

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL



◆◆
**MIT DEM
PROGRAMM
VON APRIL
BIS JUNI
2015**
◆◆

02.2015 Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

IM BILDE



Frühling im Havelland: Am 18. April öffnet die BUGA 2015.

Foto: BUGA

BUGA 2015 HAVELREGION: DAS BLAUE BAND DER HAVEL

„Fünf sind eins. Deins“: Fünf Orte entlang der Havel haben sich zusammengeschlossen und bilden – jeder mit eigenem Profil und alle gemeinsam – ab 18. April die „BUGA 2015 Havelregion“.
Brandenburg an der Havel lockt mit Rosen in Hülle und Fülle. Premnitz setzt das Thema Energie kreativ in Szene.
Rathenow verspricht Ein- und Aussichten und fasziniert mit optischen Phänomenen.
Amt Rhinow/Stölln erinnert an den Flugpionier Otto Lilienthal und die Hansestadt Havelberg inszeniert unter anderem prächtige Hallenschauen. Ein besonderer Höhepunkt ist der mobile Buga-Skyliner an wechselnden Standorten: Die Besucher schweben 70 Meter in die Höhe und genießen einen atemberaubenden Rundum-Panoramablick über die unberührte Natur im weiten Erlebnisraum Havellandschaft.
Die BUGA-Eintrittskarte für 20 Euro (erm. 18 Euro) berechtigt zum jeweils einmaligen Eintritt in alle BUGA-Flächen der 177 BUGA-Tage. Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt, Sieben- bis 17-Jährige zahlen 2 Euro.

Alle infos: www.buga-2015-havelregion.de

Anzeige

12. bis 28. Juni 2015

MUSIK und GÄRTEN

Musikfestspiele POTSDAM SANSSOUCI



The King's Consort | Il Giardino Armonico | Accademia Bizantina | Concerto Italiano | The Vegetable Orchestra Wien
 Drei Opernpremierer | Gartenmusiken | Ein Tag mit Lenné | Jazz im Rosengarten | Abschlusskonzert mit Feuerwerk



0331 - 28 888 28 www.musikfestspiele-potsdam.de

02.2015

Entrée

INHALT

- 04 Paretz – Lieblingsort der Königin Luise
- 05 Ein Blick in die Gärten des Welterbes
- 06 FRAUENSCHLÖSSER: Eine Frau in Sanssouci / Eine Salonnière in Glienicke
- 08 Cecilienhof: 70 Jahre Potsdamer Konferenz
- 09 Pfaueninsel: 2. Mai 1945
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 12 Musik & Gärten im Einklang
- 13 Der Zauber von Rheinsberg
- 14 Die Moderne und die Schlösser
- 15 KinderKinder
- 16 Veranstaltungskalender

AKTUELL

ONLINE INS FRIDERIZIANISCHE POTSDAM

„gantz unvergleichlich... – Ernst Samuel Borchwards Reise nach Potsdam 1749“, von der SPSG 2012 als Buch herausgegeben, steht jetzt digital zur Verfügung. Die originale lebhaft Beschreibung der Potsdamer Schlösser und Gärten wird ergänzt durch ausführliche Kommentare der Kunst-, Garten- und Architekturhistoriker der SPSG. Die Abbildungen lassen in Vergrößerung alle Details der Gemälde, Skulpturen, Bauwerke und Pläne erkennen.

<http://quellen-perspectiva.net/de/borchward/start>

KOMBIKETT CHARLOTTENBURG+ ONLINE

Wie für Schloss Sanssouci inklusive der Potsdamer Schlösser können auch für das Berliner Schloss Charlottenburg Zeitfenster-Tickets zum Wunschtermin (Altes Schloss) gebucht werden.

Das Ticket Charlottenburg+ (19, erm. 15 Euro) gilt am selben Tag zusätzlich im Schloss Charlottenburg Neuer Flügel, Neuer Pavillon, Belvedere und Mausoleum.

<http://tickets.spsg.de>

NEUE KURZFÜHRER ERSCHIENEN

„Marmorpalais“ und „Jagdschloss Grunewald“ ergänzen die handlichen Kunstführer zu den preußischen Schlössern und Gärten (Deutscher Kunstverlag), erhältlich in den Museumsshops.

www.museumshop-im-schloss.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Frühling! „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden belebenden Blick.“ Faust würde bei seinem Osterspaziergang in Sanssouci wohl eher die von den Einhausungen befreiten Skulpturen in Versform besingen, denn nun sind sie weg, die grauen Holzumbauten, die im Winter dem Park einen ganz eigenen Reiz und fast schon kontemplatives Flair verleihen, aber die wetteranfälligen Marmorkunstwerke vor allem vor Winterschäden schützen. Allein rings um das Schloss Sanssouci werden im Frühjahr fast 250 Skulpturen „ausgehaust“. Und der Blick von Fausts Frühling würde hier neben der Frühjahrsbepflanzung sicherlich auch die Exoten in der Orangerie beleben und sie aus dem Winterschlaf erwachen lassen, erwartungsfroh ihrer „Ausfahrt“ am letzten Maitag aus den Orangeriehallen entgegen sehend. Rund 1000 Kübelpflanzen sind es, die alljährlich im Frühjahr aus den Überwinterungshallen des Orangerieschlusses in den Schlosspark verbracht werden.

Starke Frauen. Sie begleiten uns in diesem Schlösser- und Gartenjahr. Es war eine Frau, die Schloss Sanssouci am längsten bewohnte: Elisabeth von Bayern (1801–1873), Königin von Preußen und Gemahlin Friedrich Wilhelms IV., die einzige Hohenzollern-Fürstin, die im Schloss Friedrichs des Großen lebte. Und in der Tat sind die heute von der Stiftung betreuten Schlösser häufig ausgesprochene FRAUENSCHLÖSSER, da sie in besonderem Maße von Frauen geprägt wurden. Das wollen wir – Vorboden für die FRAUENSACHE im August – in den Schlössern Sanssouci, Glienicke und Schönhausen bereits jetzt zeigen und haben dort kleinere Interventionen integriert, die die Rollen der Bewohnerinnen in den Fokus nehmen. Damit möchten wir Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, auf die große FRAUENSACHE einstimmen: Ab 22. August wird die wichtige Rolle der Hohenzollern-Frauen für die Geschichte Brandenburg-Preußens in den Mittelpunkt der Ausstellung im Theaterbau am Schloss Charlottenburg gerückt.

Als Kulturerbe exzellent. Vor 25 Jahren sind die Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin vom Welterbekomitee der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen worden. Das Welterbekomitee würdigte die Anlagen vor allem als außergewöhnliche Kunstschöpfungen: Über Jahrhunderte hinweg haben hier die bedeutendsten Baumeister und Gartenkünstler gewirkt und in der kreativen Adaption unterschiedlicher Baustile ein eigenständiges Gesamtkunstwerk geschaffen, das durch das gelungene Wechselspiel von Baukunst und Gartenarchitektur besticht. Und genau das zeigt die Ausstellung mit künstlerisch-fotografischen Blicken in die Gärten des Welterbes von Hillert Ibbeken, die wir aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der UNESCO-Auszeichnung in den Römischen Bädern im Park von Sanssouci präsentieren.

Frühling, Frauen, UNESCO oder auch nur Besuch von Freunden, Bekannten und Verwandten: einige von tausend Gründen, die Schönheit und den Glanz der preußischen Schlösser und Gärten gerade jetzt zu genießen – seien Sie uns herzlich willkommen!

Dr. Heinz Buri

Marketingdirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

TITEL



Ihre Anmut und ihre „ungemein schönen Augen“ nahmen Friedrich Wilhelm (IV.) sofort gefangen. 1823 heiratete der preußische Kronprinz Elisabeth von Bayern. 1840 wurde sie Königin von Preußen und verwandelte Schloss Sanssouci, den Sommersitz des Paares, in ein wahres FRAUENSCHLOSS.

Stieler, Joseph Karl, Königin Elisabeth von Preußen als Braut
Foto: Klaus G. Bergmann

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 4./5. Juli (PNN/Tsp) 2015.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Gesine Beutin

Mitarbeit Anne Biernath Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon Titel Julius Burchard

Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 27.3.2015, Änderungen vorbehalten © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

25 JAHRE



Wie ein Bühnenbild wirkt Luises Schlafzimmer im Königlichen Palais, so festgehalten von Friedrich Wilhelm Klose. Die reich verzierten Räuchergefäße gehörten zur originalen Ausstattung, ebenso das kleine Bild, das auf dem Gemälde wie in der Ausstellung links unten am Rand lehnt. In der Vitrine im Hintergrund: Teile aus dem vergoldeten Toiletteservice der Königin.



Kult um Luise: Zu den ausgewählten Kostbarkeiten zählen zwei Prunkvasen mit Ansichten von Paretz, eine Erwerbung der „Freunde der preußischen Schlösser und Gärten e.V.“, und in der Vitrine in einem schützenden Holzkasten Fragmente eines Seidenschals, den Luise trug.



Noch nie öffentlich gezeigt wurde das Mobiliar aus dem Belvedere auf dem Brauhäusberg. Luise liebte den Ausblick auf Potsdam und die Havellandschaft.
Fotos: Wolfgang Pfauder



Paretz – Lieblingsort der Königin Luise

Eine neue Dauerausstellung stellt den königlichen Landsitz um 1800 vor

von Ortrun Egelkraut

„Ich kann es nicht erwarten, dass es nach Paretz geht!“ Es waren nur wenige Wochen im Jahr, die das königliche Paar zwischen 1797 und 1805 auf dem Landsitz im Havelland verbrachte, doch die zählten zu den glücklichsten im Leben der Königin Luise. Fern von höfischen Zwängen konnte sie in ihrem „Schloss-still-im-Land“ das unbeschwertere Landleben und den „Zauber von Paretz“ genießen. wie Theodor Fontane 1871 schrieb. Heute ist Paretz, nahezu vollständig saniert, ein beliebter Ausflugsort, nur 20 Kilometer von Potsdam, rund 40 von Berlin entfernt. Neuer Anziehungspunkt im Schloss ist neben den museal eingerichteten königlichen Wohnräumen die zu Saisonbeginn eröffnete Dauerausstellung. In anspre-

chender Präsentation wirft sie einen anderen Blick auf Luise und hebt die Bedeutung des königlichen Landsitzes um 1800 für die märkische Landbaukunst hervor. 1797 erwarb Friedrich Wilhelm II., damals noch Kronprinz, das Bauerndorf und ließ es von Baumeister David Gilly zu einem Mustergut ausbauen. Die Oberaufsicht führte Hofmarschall Valentin von Massow, dessen Schlossanlage Steinhövel, ebenfalls von Gilly errichtet, Anregung für Paretz gab. Die Baukunst jener Zeit und die Geschichte des Gebäudes bilden einen Schwerpunkt der Ausstellung. So dokumentieren Zeichnungen aus dem berühmten Paretzer Skizzenbuch Gillys Ideen und Fotos aus den Jahren nach 1945 den Niedergang des Schlosses. An die aufwendige Sanierung und Wieder-

herstellung zwischen 1999 und 2001 erinnern ebenfalls Fotos und ein im Schutt auf dem Dachboden gefundener Tapetenrest, der die Rekonstruktion der einzigartigen Paretzer Papiertapeten ermöglichte. Der andere Schwerpunkt ist – natürlich – Luise. Wie eine Reliquie verwahrt ist in einem Holzkasten ein Seidenschal, den der trauernde König nach Luises Tod der Kirche als Altardecke überlassen hatte. Eine weitere Kostbarkeit ist die Marmorbüste der Königin, ein Frühwerk (1804) von Christian Daniel Rauch, das dank der großzügigen Unterstützung durch die *Freunde der preußischen Schlösser und Gästen e.V.* 2012 für Paretz erworben werden konnte. Luise in Marmor ist dort jetzt der Mittelpunkt, umgeben von gemalten Porträts ihrer Familie.

info

Schloss Paretz
Ein königlicher Landsitz um 1800
Öffnungszeiten für Schloss mit neuer Dauerausstellung und Kutschenausstellung in der Remise
Di–So 10–18 Uhr

www.

spsg.de/koeniglicher-landsitz

Förderung der Dauerausstellung



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Investition in Ihre Zukunft!



Blumen, Wiesen, Rondelle: Nichts ist zufällig in der Gartengestaltung, hier das Orangerieparterre im Neuen Garten.
Foto: Hillert Ibbeken, SPSG

Der Blick in die Gärten des Welterbes – Fotografien von Hillert Ibbeken

Ausstellung aus Anlass des 25. Jubiläums der
Ernennung der „Schlösser und Parks von Potsdam
und Berlin“ zur UNESCO-Welterbestätte

von **Jürgen Becher**



Preußisches Arkadien“ – ein Ort von paradiesischer Schönheit und inspirierend für Kunst-, Architektur- und Gartenliebhaber: Vor 25 Jahren nahm die UNESCO die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Natur- und Kulturerbes der Menschheit auf. Mit diesem „Gütesiegel“ steigerte die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft auch international ihre Strahlkraft. Jede auf der UNESCO-Welterbeliste verzeichnete Kulturstätte ist einzigartig und erfüllt zudem das Kriterium der Authentizität, der historischen Echtheit. Im Falle der „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ würdigte das Welterbekomitee die außergewöhnlichen Kunstschöpfungen der bedeutendsten Baumeister und Gartenkünstler, die über Jahrhunderte Baukunst und Gartenarchitektur ein eigenständiges Gesamtkunstwerk geschaffen haben. Die Eintragung der Potsdamer Schlösser und Gärten in die UNESCO-Welterbeliste hatte die Deutsche Demokratische Republik am 29. September 1989 beantragt. Die Bundesrepublik Deutschland ihrerseits schlug am 14. Juni 1990 den Teil der Havellandschaft mit den Schloss-

und Gartenanlagen in Glienicke sowie die Pfaueninsel vor. Am 12. Dezember 1990, nur zwei Monate nach der Vereinigung der beiden deutschen Teilstaaten, besiegelte das Welterbe-Komitee der UNESCO die Aufnahme der „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“. Mit der deutschen Wiedervereinigung und der UNESCO-Auszeichnung bot sich die Chance, die während des Kalten Krieges durch Grenz- und Sperranlagen brachial zerschnittene Kulturlandschaft wieder zusammenzufügen. Die Restaurierung der Wege und Flächen übernahm die 1995 gegründete Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG). Längst präsentiert sich die Potsdam-Berliner Kulturlandschaft wieder in beeindruckender Harmonie und Geschlossenheit. Sie umfasst – mit Erweiterungen im Potsdamer Stadtraum – insgesamt 2064 Hektar und ist flächenmäßig eine der größten deutschen Welterbestätten. Aus Anlass des 25. Jubiläums der Eintragung in die Liste des UNESCO-Welterbes zeigt die SPSG eine Ausstellung mit Fotografien von Hillert Ibbeken. Er hat die Elemente der Gartenkunst, die Vokabeln der Gartensprache, in das Medium der Fotografie übersetzt: Der

See und das Ufer, der Kanal, der Graben, der Teich und die Fontäne sind unverzichtbare Teile der Gartengestaltung. Gleichmaßen wichtig ist die Flora: der solitäre Baum, die Baumgruppe, der Waldrand und das Waldstück, die Allee und die Hecke, häufig auch importierte exotische Pflanzen und Bäume. Die Fülle der Blumen ist in Rabatten und Beeten geordnet. Wege und Rondelle schaffen eine räumliche Gliederung. Hinzu kommen Denkmäler und Skulpturen, Brücken und Bänke, aber auch Architekturen wie ein Stibadium oder eine Pergola. Die Schlösser schließlich vollenden das Gesamtkunstwerk. Die ausgewählten Farbfotografien, sämtlich Digitalaufnahmen, bringen all diese Elemente, Strukturen, Hierarchien und Stimmungen dem Betrachter nahe und gestatten einen weiten „Blick in die Gärten des Welterbes und in die anderen ebenso paradiesischen Schlossgärten der SPSG im Land Brandenburg und in Berlin-Charlottenburg.“ Hillert Ibbeken, 1935 in Berlin geboren, arbeitete bis zu seiner Emeritierung 1997 Professor für Geologie an der Freien Universität Berlin. Während seiner beruflichen Laufbahn und besonders intensiv danach widmete er sich vor allem der

Architekturfotografie. In diesem Zusammenhang entdeckte er die königlich-preußischen Gärten der SPSG als Architekturen der Gartenkunst. Zwischen 2008 und 2013 hat er sie in mehreren Kampagnen fotografiert.

Dr. Jürgen Becher ist Kurator der Ausstellung und Leiter Dokumentations- und Informationszentrum SPSG

info

Ausstellungsort
Römische Bäder
Potsdam, Park Sanssouci
1. Mai bis 31. Oktober, Di–So 10–18 Uhr

WWW.

spsg.de/blick-ins-welterbe





Frauenhände prägten auch FRAUENSCHLÖSSER:
 Elisabeth von Bayern (links außen) war
 Hausherrin im Schloss Sanssouci (oben),
 Marie von Sachsen-Weimar im Schloss Glienicke.
 Schlösseransichten: Hermann Kraemer nach Carl
 Graeb: Schloss Sanssouci, obere Terrasse, 1855.
 Carl Daniel Freydanck: Ansicht von Schloss
 Glienicke, 1847. SPSG, KPM-Archiv(Land Berlin)
 Porträts: Joseph Karl Stieler, Königin Elisabeth
 von Preußen als Braut. Foto: Klaus G. Bergmann
 Julius Schoppe, Marie von Sachsen-Weimar-
 Eisenach, Prinzessin von Preußen, 1839. Fotos: SPSG

FRAUENSCHLÖSSER

Vor 600 Jahren kamen die Hohenzollern nach Brandenburg. Rund 500 Jahre bestimmten Kurfürsten, Könige und Kaiser die Geschichte der märkischen, preußischen und deutschen Geschichte. Die Frauen an ihrer Seite – Ehefrauen und Töchter – sowie deren Bedeutung für die Entwicklung Brandenburg-Preußens wurden von der Geschichtsschreibung bisher vernachlässigt oder bewusst „herausgeschrieben“. Die SPSG nimmt das Jubiläum zum Anlass, erstmals die Geschichte der Hohenzollern-Dynastie aus der Perspektive der Frauen zu erzählen und findet eine klare Antwort auf die Frage, wie Brandenburg Preußen wurde: Das war FRAUENSACHE!

Frauen haben auch die Schlösser in und um Berlin geprägt. An drei authentischen Orten, Dependancen der großen Schau FRAUENSACHE, die am 22. August im Theaterbau von Schloss Charlottenburg öffnet, erinnern bereits jetzt kleine Sonderpräsentationen, integriert in die jeweilige Dauerausstellung, an das Wirken der einstigen Hausherrinnen: Schloss Sanssouci in Potsdam, Schloss Glienicke und Schloss Schönhausen in Berlin sind ausgesprochene FRAUENSCHLÖSSER.



Eine Salonnière in Glienicke

Bei Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach traf sich in ungezwungener Atmosphäre die geistige Elite Berlins zum Tee

von Kristin Bahre

Es war wohl Liebe auf den ersten Blick, als sich Prinz Carl (1801–1883) und Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach (1808–1877) zum ersten Mal begegneten.

Liebe jedoch galt als Störfaktor im Konzept dynastischer Heiratspolitik. In diesem Fall hatte nicht das preußische Königshaus die Fäden in der Hand. Es waren Mariens Eltern, Carl Friedrich Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und Großfürstin Maria Pawlowna Romanowa, die für ihre Tochter nach einem Thronfolger Ausschau hielten. Der dritgeborene Sohn des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. und Königin Luises hatte da kaum Chancen. Doch nach mehr als zwei Jahren Verhandlungen zwischen Berlin, Weimar und St. Petersburg – Zar Alexander I. war Mariens Onkel – gelang es schließlich, die Großherzöge zu einer Einwilligung zu bewegen. Carl und Marie heirateten 1827. Als Sommersitz wählte das Paar Schloss Glienicke am Ufer der Havel. Das Anwesen hatte Prinz Carl 1824 von seinem Vater zum Geschenk erhalten. Nach einer Italienreise von der Leidenschaft für den Süden gepackt, ließ Carl das einstige Gutshaus des verstorbenen Staatskanzlers Fürst von Hardenberg zu einem vornehmen Landhaus im Stil einer römischen Villa ausbauen. Karl Friedrich Schinkel lieferte die Pläne für die umfangreichen Umbauarbeiten, Peter Joseph Lenné wurde mit der Gestaltung des Gartens beauftragt. So entstand ein paradiesisches Fleckchen Erde, auf dem man sich in Italien wähen konnte.

Vor allem aber sollte die Weimarer Herkunft Mariens die Atmosphäre in Glienicke prägen. Der Hof in Weimar galt als politisch äußerst liberal. Zudem wurden dort Kunst, Literatur und Wissenschaften mit großem Interesse gefördert. Man war stolz, Begegnungsort von Dichtern wie Wieland und Herder, Goethe und Schiller zu sein. Im Zentrum der deutschen Aufklärung schienen Standesgrenzen zwischen der großherzoglichen Familie und den bürgerlichen Künstlern keine Rolle zu spielen. Marie – übrigens Patentochter Goethes – wuchs in dieser Umgebung auf, erhielt eine entsprechend umfassende, humanistisch orientierte Bildung und erlebte zugleich den selbstverständlichen Umgang mit Künstlern und Literaten. Ihre Vorstellungen von Geselligkeit unterschieden sich stark vom steifen, eher militärisch geprägten Berliner Hof. Also drückt Marie Glienicke ihren per-

sönlichen Stempel auf und macht den Ort zu einem bedeutenden Anziehungspunkt für Künstler und Intellektuelle. Wie in Berlin seinerzeit nur in bürgerlichen Salons üblich, trifft sich die geistige Elite Preußens in ungezwungener Atmosphäre bei Marie zum Tee. Alexander von Humboldt gehört ebenso zu dem erlauchten Kreis wie Schinkel und Lenné. Der Architekt von Schloss Glienicke und der Gestalter des Parks werden nicht als bloße Bedienstete angesehen. Man schätzt sie als ebenbürtige Gesprächspartner geschätzt. Die liberale Haltung zeigt sich nicht allein im Umgang der hochadligen Gastgeber mit ihren bürgerlichen Gästen. Marie empfängt auch die Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy und Giacomo Meyerbeer, die wegen ihrer jüdischen Herkunft andernorts antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt sind. Was für eine Vorstellung: In dem von Schinkel entworfenen weißen Salon sitzt der Künstler selbst mit der Prinzessin am Tisch und beide plaudern ange-regt mit Lenné über den wunderschönen Garten direkt vor den Fenstern. Humboldt blickt unterdessen über die Havel und schildert Mendelssohn seine Überfahrt nach Südamerika, während Meyerbeer in Gedanken an seiner nächsten Oper feilt, vielleicht an dem Singspiel „Ein Feldlager in Schlesien“, das 1844 an der Königlichen Hofoper in Berlin uraufgeführt wird.

info

FRAUENSCHLÖSSER

Schloss Sanssouci

Elisabeth von Bayern

Schloss Glienicke

Marie von Sachsen-Weimar

Schloss Schönhausen

Elisabeth Christine von

Braunschweig-Wolfenbüttel

(vorgestellt in sans, souci. 1/2015)

WWW.

frauensache-preussen.de



Eine Frau in Sanssouci

Wohnen wie Friedrich der Große – aber als glückliches Paar zu zweit: Elisabeth von Bayern und Friedrich Wilhelm (IV.)

von Vanessa Krohn

Es war eine Liebesheirat, die 1823 für eine dynastische Verbindung des bayerischen Südens mit dem preußischen Norden sorgte.

Selbst konfessionelle Unterschiede wurden überwunden, um die Eheschließung Elisabeth Ludovikas von Bayern mit dem preußischen Thronfolger Friedrich Wilhelm (IV.) zu ermöglichen. Bereits als Kronprinzenpaar hielten sich die beiden gern in Sanssouci auf, dem Lieblingschloss Friedrichs des Großen.

Nach der Thronbesteigung 1840 richteten sich Elisabeth (1801–1873) und Friedrich Wilhelm (1795–1861) in den Gästezimmern des Schlosses ganz nach ihren Wünschen und Bedürfnissen als Paar wohnlich ein. Das Dritte Gästezimmer wurde zum Schlafzimmer umfunktioniert. Da jedoch Ehebetten in Friedrichs Sanssouci nicht vorgesehen waren, mussten diese vor der zu schmalen Bettnische aufgestellt werden und ragten so in den Raum hinein. Elisabeth gefielen die weißblauen Wandbespannungen in Sanssouci sicherlich besonders gut, da sie den Wappenfarben ihrer bayerischen Familie glichen. So ließ sie die Wandstoffe in ihrem Wohnzimmer nach altem Vorbild erneuern und durch gleichfarbige Polstermöbel ergänzen. Die kühle Farbigkeit sorgte für eine angenehme Atmosphäre in den vorrangig im Sommer bewohnten Räumen.

Der Höhepunkt der Raumfolge war das sogenannte Voltairezimmer mit seinen ausgefallenen Tierschnitzereien. Hier richtete sich Elisabeth ein Toilettezimmer ein. Dabei behielt sie die hochgeschätzte Rokoko-Einrichtung Friedrichs bei, ergänzte sie allerdings üppig mit einem porzellanbesetzten Konsoltisch samt Wandspiegel aus Meißen und Sitzmöbeln im Stil des Neurokoko. Die Stickerei-bezüge der Möbel, die heute im Damenflügel von Sanssouci aufbewahrt werden, zeigen Tierszenen nach den Fabeln La Fontaines. Und auch der Papierkorb Elisabeths, der jetzt in Sanssouci zu sehen ist, bezieht sich, mit Affenfiguren versehen, auf die naturalistische Wandvertäfelung des Voltairezimmers. Dennoch verrät schon dieses kleine Möbel, dass es sich um eine Ausstattung des 19. Jahrhunderts handelt: Friedrich der Große benutzte noch keine Papierkörbe dieser Art. Elisabeth verbrachte insgesamt 38 Sommer in ihrem Sanssouci – mehr Zeit als Friedrich der Große selbst. Nach dem Tod ihres Mannes 1861 nutzte sie das Schloss auch als Witwensitz und inszenierte sich als zurückgezogene und trauernde Witwe. Elisabeth von Bayern war nicht nur die letzte, sie war auch die einzige langjährige Bewohnerin des Schlosses Sanssouci. Das hätte sich Friedrich der Große wohl nicht träumen lassen.

Ein Quart Geschichte

Mit einem Sonderinvestitionsprogramm (Masterplan) retten der Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg bedeutende Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schlösserlandschaft vor dem Verfall und damit ein Quart Geschichte. Insgesamt kann die SPSG bis 2017 155,03 Millionen Euro in die Wiederherstellung nationaler Kulturgüter zusätzlich investieren.

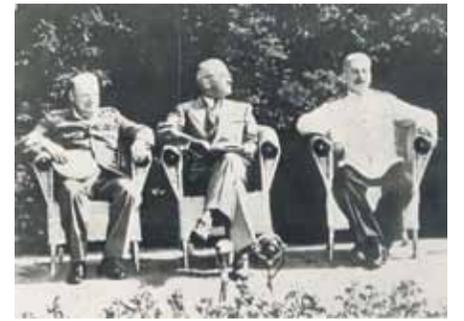


Wo die Magnolien blühen

Mit Arbeiten an Fassade und Dach geht der Masterplan am Schloss Cecilienhof in die nächste Runde

Die wichtigste Nachricht zuerst: Schloss Cecilienhof bleibt trotz Baustelle geöffnet. Die Privaträume des letzten preußischen Kronprinzenpaares Wilhelm und Cecilie und die historischen Räume der Potsdamer Konferenz samt der dazugehörigen Dauerausstellung können besichtigt werden. Auch der Ehrenhof mit dem „Roten Stern“, Bestandteil der „Historischen Stätte der Potsdamer Konferenz“, sowie der Museumsshop bleiben zugänglich. Die Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans, den die SPSG für das Investitionsprogramm aufgestellt hat, dienen vorrangig der Instandsetzung und Sicherung der bedrohten Bausubstanz des vor rund 100 Jahren fertiggestellten Gebäudes. Zusätzlich soll die Sanierung der technischen Infrastruktur die Betriebskosten senken. Der erste Bauabschnitt „Haustechnik und Erschließung“ im vergangenen Jahr fand von den Besuchern fast unmerklich im Untergrund des Kellers und der Wirtschaftshöfe statt. Für die nun anstehende Hüllensanierung, die abschnittsweise erfolgen wird, verschwindet das charakteristische Fachwerkgebäude hinter Gerüsten und Bauplanen. Der aktuelle Bauabschnitt reicht vom Westturm bis in den Ehrenhof. Saniert werden das Eichenfachwerk, die

immens große Dachlandschaft von der Konstruktion über die Dachziegel bis zu den Zierschornsteinen, die Fenster und Außentüren sowie die Natursteinfassaden und Natursteingartenmauern. Die Reparaturen werden vorrangig handwerklich und unter Verwendung originaler oder originalgetreuer Materialien erfolgen. Für die notwendigen Gerüststellungen wurden die Gehölzpflanzungen entfernt und die Fassadenbegrünung in diesem Bereich bereits abgenommen. Zuvor wurden die Gehölze durch die Mitarbeiter der Gartenabteilung eingemessen, kartiert und gärtnerisch bestimmt. Besonders wertvolle Gehölze wurden bereits 2014 in die Parkgärtnerei gebracht. Nach Abschluss der jeweiligen Bauabschnitte werden sie dann wieder am Originalstandort eingepflanzt und das denkmalpflegerische Gesamtbild wiederhergestellt. Vor Ort geschützt werden die historischen Magnolien an der Nordwestseite des Schloss. Wer den herrlichen Blumenschmuck trotz Bauarbeiten bewundern will, muss das Schloss besuchen. Aus dem Frühstückszimmer hat man den besten Blick. Gleichzeitig können die Besucher im Innern an Fortgang und Ergebnissen von Restaurierungen unmittelbar teilhaben.



links: Historischer Saal der Potsdamer Konferenz. Foto: Wolfgang Pfau, SPSG
rechts: „Die Großen Drei“: Churchill, Truman und Stalin, Schloss Cecilienhof, 1945.
links unten: Vor der Gerüststellung: Schloss Cecilienhof mit blühenden Magnolien.

Wiederholt sich Geschichte?

Schloss Cecilienhof und 70 Jahre
Potsdamer Konferenz: In Europa wird wieder über Krieg und Frieden diskutiert

von Matthias Simmich

Es war kurz nach Mitternacht am 2. August 1945, als die Delegationen der Hauptsiegermächte des Zweiten Weltkriegs die Konferenz von Potsdam für beendet erklärten. In dreizehn Sitzungen im Schloss Cecilienhof hatten US-Präsident Truman, Generalissimus Stalin für die Sowjetunion und der britische Premierminister Churchill sowie sein Nachfolger Attlee auf diplomatischem Parkett miteinander um nichts Geringeres als die Nachkriegsordnung in Europa und der Welt gerungen. „Ich möchte die Hoffnung ausdrücken, dass diese Konferenz ein wichtiger Meilenstein auf dem Wege zu einem dauerhaften Frieden (...) sein möge“, äußerte sich beschwörend Clement Attlee. „Das ist auch unser Wunsch“, bekräftigte Joseph Stalin. In der Präambel des Abschlussdokuments wurde dieser Wunsch dokumentiert. Doch bereits vier Jahre später war alles Makulatur und Deutschland in zwei Staaten geteilt. Spätestens nach der Berlin-Blockade und der Luftbrücke 1948 standen sich die ehemaligen Verbündeten der Anti-Hitler-Koalition, USA und Sowjetunion, als Gegner gegenüber. Wortgewandt wie eh und je schilderte Winston Churchill in einer Rede am 5. März 1946 in Fulton/USA die weltpolitische Lage: „Von Stettin an der Ostsee bis Triest an der Adria hat sich über den Kontinent ein eiserner Vorhang gesenkt.“ Der Ost-West-Konflikt sollte für die nächsten 45 Jahre die Weltpolitik beherrschen. Und auch wenn keiner der in Potsdam Anwesenden den Kalten Krieg geplant hatte, so trugen Großmachtstreben, Kompromisslosigkeit und Nicht-Verstehen der anderen Seite nicht unwesentlich zu seiner Entstehung bei. „Die Amerikaner und Engländer wollen uns knebeln“, fühlte sich Stalin gegängelt, während Harry S. Truman ernüchert zu dem Schluss kam: „Stärke ist das Einzige, was die Russen verstehen.“ Wiederholt sich Geschichte? Diese Frage drängt sich auf, denn 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Potsdamer Konferenz wird erneut über Krieg und Frieden in Europa diskutiert. Kann man aus Geschichte lernen? Einfache Antworten gibt es darauf natürlich nicht, und diese sind auch nicht in der Dauerausstellung zur Potsdamer Konferenz zu erwarten. Aber am authentischen Ort im Schloss Cecilien-

hof entsteht ein lebendiges Bild vom Konferenzgeschehen. Vielschichtige Informationen (in Deutsch und Englisch) und ein Audioguide (in zwölf Sprachen) vermitteln anschaulich, um welche Verhandlungsschwerpunkte und Konflikte es 1945 ging. Damit erhält der Besucher Anregungen zum Nachdenken und Hinterfragen der unterschiedlichen Positionen. Und schnell werden Parallelen zur heutigen Zeit erkennbar: Es geht um Konfliktlösungen, Friedensprozesse, den Umgang mit ethnischen Minderheiten, die Festlegung von Grenzen, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, aber auch um Feindbilder und die Zugehörigkeit zu politischen Systemen. In den heutigen Sprachgebrauch übersetzt, würde man z.B. bei der Deutschen Teilung wohl eher von einem „Frozen Conflict“ sprechen. Das Potsdamer Kommuniqué entspräche dem Minsker Verhandlungsergebnis im Ukraine-Konflikt. Es handelte – und handelt sich – um einen Minimalkonsens der beteiligten Verhandlungsparteien. Ein Friedensvertrag mit Deutschland wurde in Potsdam nicht unterzeichnet. Dieser ließ noch 45 Jahre auf sich warten. Erst mit dem „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ – dem Zwei-plus-Vier-Vertrag – aus dem Jahr 1990, wurde eine völkerrechtlich verbindliche Regelung, ausdrücklich anstelle eines Friedensvertrags getroffen. Gerade anlässlich des 70. Jahrestags der Potsdamer Konferenz lädt das Schloss Cecilienhof zum – erneuten – Besuch der Ausstellung ein. Zusätzlich wird es im Juli und August, Sonderführungen geben.

Matthias Simmich ist Kurator der Dauerausstellung und Assistent im Schloss Cecilienhof.

info

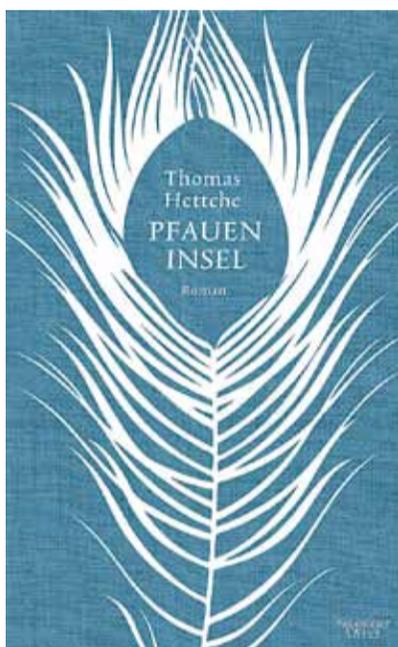
Schloss Cecilienhof
Neuer Garten, Potsdam
Di–So 10–18 Uhr

www.

spsg.de/cecilienhof-potsdamer-konferenz



Märchenhaft ist die Pfaueninsel nicht nur im Frühling, wenn die Magnolien blühen und die Pfauen ihr buntes Federkleid vor dem malerischen Schloss zur Schau stellen. Foto: Michael Lüder
links: Buchcover „Pfaueninsel“ Foto: Kiepenheuer & Witsch
rechts: Marie Wolter Foto: privat



Pfaueninsel, 2. Mai 1945

Mut zur Rettung

von **Michael Seiler**

Einladung auf die Pfaueninsel

Thomas Hettches Roman
lässt das 19. Jahrhundert lebendig werden

von **Ortrun Egelkraut**

„Eine Königin, ein Schloss, eine Insel. Ein Ball.“ Das sind Zutaten für ein Märchen. Thomas Hettche fügt diesem Grundrezept eine weitere hinzu: „Monster“. Schönheit und Romantik auf der einen, das Hässliche und die Realität auf der anderen Seite: Aus dieser Konstellation gewinnt der Roman „Pfaueninsel“ seine Spannung – und seinen besonderen Reiz aus dem märchenhaften Erzählstil. Doch das Buch ist weit mehr als ein Märchen. Hettche entführt mit den Augen von heute in die Welt des 19. Jahrhunderts. Die paradiesische Pfaueninsel ist der Mikrokosmos, in dem sich die politischen Ereignisse und die kulturgeschichtlichen Veränderungen draußen spiegeln. Wie in einer genau recherchierten Chronik wird eine Epoche aufgeblättert. Es treten unter anderem auf: Königin Luise, drei Könige, Prinzen und Prinzessinnen, Lenné und die Gärtnerfamilie Fintelmann sowie – Vorsicht: Märchen – Peter Schlemihl. Hettche gelingt es auf faszinierende

Weise, historische Fakten und Figuren mit der fiktiven und berührenden Lebensgeschichte seiner nicht erfundenen Hauptfigur zu verweben. Das Schlossfräulein Marie ist kleinwüchsig, ein „Monster“, das im „Maskenspiel in der Spielzeugwelt der Pfaueninsel“ ebenso zur Schau gestellt wird wie die exotischen Tiere in der Ménagerie. Einmal verlässt sie die Insel und macht sich mit der fauchenden Eisenbahn auf in das laute Berlin, in dem die Industrialisierung längst angekommen ist.

„Pfaueninsel“ macht neugierig, die präzise beschriebenen Schauplätze zu erkunden – die ideale Einstimmung auf den nächsten Spaziergang auf der Insel.

Pfaueninsel

Roman von Thoms Hettche
348 Seiten,
Kiepenheuer & Witsch, Köln
erhältlich im Museumsshop Pfaueninsel

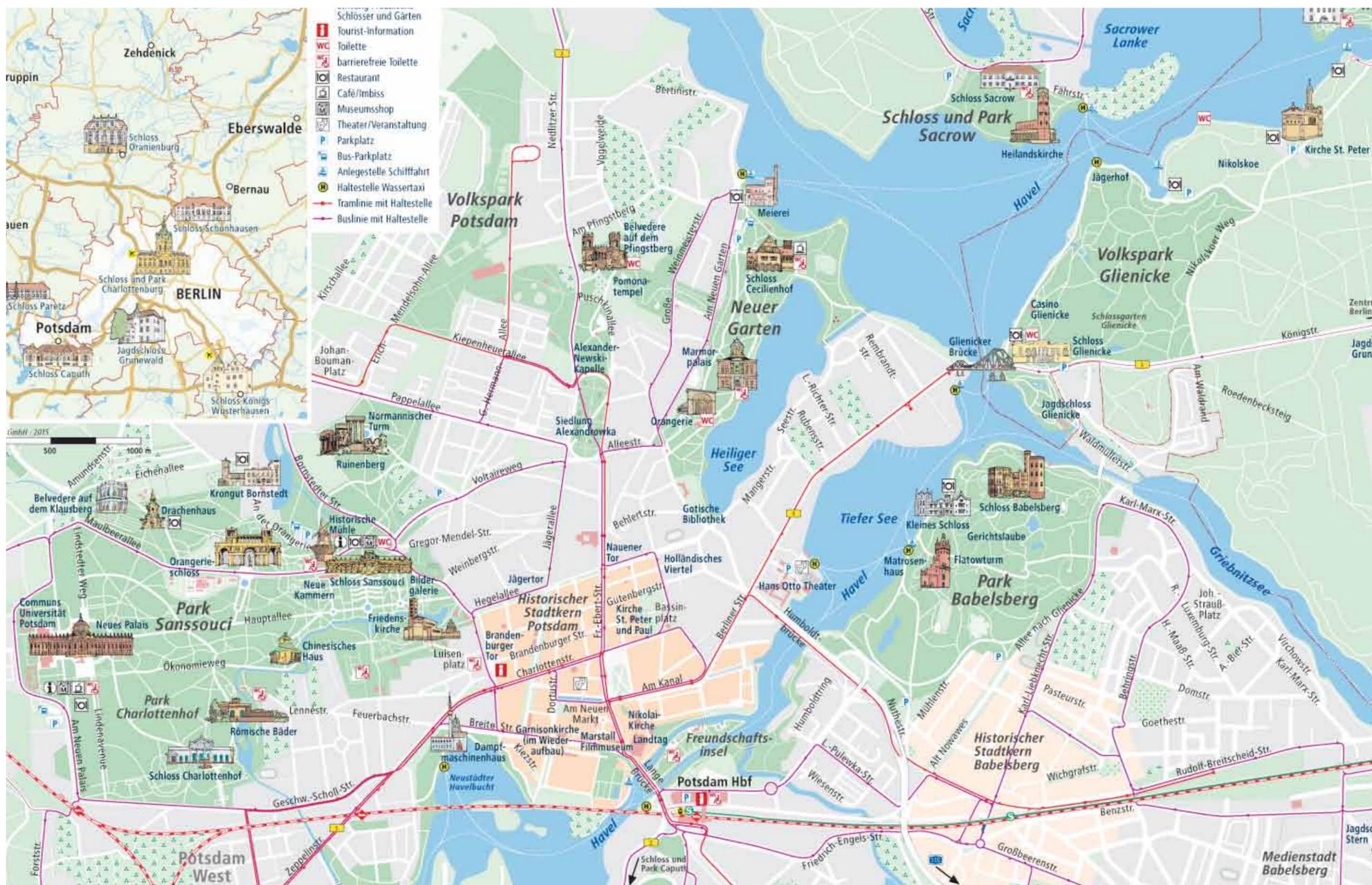
Am 2. Mai jährt sich zum 70. Mal der Tag, an dem Menschen und die Schöpfungen der Bau- und Gartenkunst der Pfaueninsel durch das mutige Handeln einer Frau vor Tod und Zerstörung bewahrt wurden. Marie Wolter, Mitglied der KPD, war nach ihrer Entlassung am 16. Januar 1945 aus dem Konzentrationslager Ravensbrück auf die Pfaueninsel gekommen. Dort lebte ihre Tochter Sonja zusammen mit ihrem Mann Hans-Joachim Rohde bei den Schwiegereltern im Schweizerhaus.

Am 26. April 1945 hatte die deutsche Wehrmacht die Pfaueninsel, die inmitten des Kampfgebietes der von Osten und Norden heranrückenden Roten Armee lag, mit ungefähr 400 Soldaten und Offizieren besetzt. Regulär lebten dort 30 bis 40 Menschen. Nun hatten sich zusätzlich 150 Personen auf die Insel geflüchtet, in der Hoffnung, hier den Krieg zu überleben. Die Rote Armee stand bereits am gegenüberliegenden Ufer, Marie Wolter versuchte den verantwortlichen Major zu überzeugen, die Insel zu übergeben, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Doch er lehnte entschieden ab. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai versuchte die Wehrmacht von der Insel zu entkommen. Es gelang aber nur einigen Offizieren und einem kleinen Teil der Soldaten. Am 1. Mai traf ein sowjetisches Panzergeschoss den südlichen Giebel des Schweizerhauses. „Jetzt verließen wir uns nur noch auf uns selbst“, schrieb Marie Wolter 1945. Am 2. Mai fuhr sie in Begleitung von sechs Zivilisten um 11.30 Uhr auf der Fähre mit gehisster roter und weißer Fahne zum gegenüberliegenden Ufer,

auf dem Sowjetsoldaten mit angelegten Gewehren einen deutschen Maschinengewehrschützen am Fährhaus daran hinderten, auf die Überfahrer zu schießen.

Der russische Panzer, der sein Geschütz zur Insel gerichtet hatte, wurde zurückgezogen. Auf die Frage des sowjetischen Obersten, warum Zivilisten und nicht Soldaten zur Übergabe gekommen wären, erklärte Marie Wolter, dass diese Angst hätten. Sie schrieb in ihrem noch im Mai 1945 verfassten Bericht: „Aber sonderbar, nach einer halben Stunde kam der Major in einem kleinen Boot mit der weißen Fahne und ergab sich. Zehn Minuten später marschierten die deutschen Soldaten mit der weißen Fahne am Fährhaus auf.“ Die Tochter Sonja ergänzte später, dass die Soldaten dort „Berge voller Waffen“ ablegten und in Gefangenschaft gingen. So blieb die Insel erhalten und die Menschen haben überlebt. Die offizielle Kapitulation Berlins trat am 2. Mai um 15 Uhr in Kraft. Marie Wolters vollständiger Bericht sowie die Erinnerungen, die ihre Tochter, die Zeitzeugin Sonja Rohde (90), dem Verfasser 2014 berichtete, sind in den Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins im Heft 1 (Januar 2015) nachzulesen. Dort wird auch die Verbindung der Familie Rohde mit der Pfaueninsel – Sonjas Schwiegervater Walter Rohde arbeitete dort mit Unterbrechungen seit 1914 – bis in die Zeiten Lennés nachgezeichnet.

Prof. Dr. Michael Seiler lebt und arbeitet seit 1979 auf der Pfaueninsel und war von 1993 bis 2004 Gartendirektor der SPSG.



Fotos: Hans Bach, Gesine Beutin, Silke Hollender / Karte: kontor



Die schönsten Ausflugsziele im Frühling: Park Sanssouci, Pfaueninsel, Schloss Charlottenburg, Neuer Garten

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.
Altes Schloss: ganzzährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzzährig, Mi – Mo

BELVEDERE
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.
April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM
Ursprünglich als Grabstele für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser

Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.
April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON
Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich nach fünf Jahren Schließung umfassend saniert und mit neuer Dauerausstellung. Die Ausstellung sowie inventartreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.
Ganzzährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN
Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preussischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO
Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen
Casino: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PFÄUENINSEL
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmen.
Insel/Fähre: ganzzährig, täglich
Schloss: April – Oktober, Di – So
Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

BRANDENBURG

SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN
Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesenaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.
Ganzzährig, Di – So

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREMISE
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly baute es 1797 als Sommerresidenz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise. Neben dem Schloss ist in der Schlossremise

die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitten und Säpfen aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND LUSTGARTEN REHNSBERG
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.
Ganzzährig, Di – So

POTSDAM

PARK SANSSOUCI
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich des Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.
Ganzzährig, Di – So
Schlossküche: April – Oktober, Di – So
Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosses auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

BILDERGALERIE
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.
Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.
April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.
April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserie.
Mai – Oktober, Di – So
Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlösschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER
Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.
Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS
Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.
April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So
Aussichtsturm wegen Sanierung bis 2016 geschlossen

NEUER GARTEN
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieses letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.
Ganzzährig, Mi – Mo
Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlösschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Mai – Oktober, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomona-Tempel: Direkt unterhalb des Belvederes gelegen; erster Schinkelbau 1801.
1. Aprilwochenende – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG
Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG
Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

FLATOWTURM
Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)
Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS STERN
Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION
E-Mail: info@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG
E-Mail: gruppenservice@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE
An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS
Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu drei Türmen: Normannischer Turm und Belvedere auf dem Klausberg im Park Sanssouci, Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

www.spsg.de

Stille Einkehr und fröhliche Feste

Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci 2015
bringen MUSIK & GÄRTEN in Einklang



Seit 60 Jahren dabei: Die Gartenstühle der Musikfestspiele stehen bald wieder für die Besucher bereit.

Foto: Udo Weber

Am Anfang war ein wüster Berg bei Potsdam. Und ein König, der sich einen Ort erträumte, wo er Mensch sein und glücklich leben könnte. Heute prangt Sanssouci als schönste Blüte im grünen Kranz der Gärten, der sich rund um Potsdam windet. Generationen von Gärtnern und Baumeistern, Künstlern und Ingenieuren formten eine Landschaft, in der Natur und Kultur zu einer Harmonie finden. Hier fühlt sich der Mensch beglückt aufgehoben – als wär's ein Stück vom Paradies.

Als ein Kind der Gärten wurden die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci geboren: Höchste Zeit für eine Hommage an ihre wunderbaren Schauplätze und an den Garten als Lebensraum. **MUSIK & GÄRTEN:** Das ist eine jahrhundertelange Geschichte wechselseitiger Inspiration, die von stiller Einkehr erzählt und fröhlichen Festen, von fürstlicher Pracht und nahrhaften Früchten. Bei den Musikfestspielen verbindet sich der Hörgenuss erlesener Musik mit dem Blick auf Potsdams Gärten zu einem einzigartigen Erlebnis. Ob in der Ovidgalerie im Schloss Neue Kammern oder im Palmensaal der Orangerie im Neuen Garten – das tanzende Miteinander von Musik und Gärten im Wandel der Zeiten wird hautnah miterlebt. Musik in geheimen und öffentlichen Gärten, Musik, die von Lust- und Zen-Gärten, von Gemüsebeeten und Blumenrabatten inspiriert wurde: Immer findet sich das Spiel mit Klang und Stille, mit Licht und Schatten, mit Tages- und Jahreszeiten. Viele Komponisten holten sich Anregungen in Gärten. Mit Franz Liszt bereist man die Gärten der Villa d'Este, mit Georg Friedrich Händel die Vauxhall Gardens, Londons

beliebtester Sommerkonzertsaal im Grünen. John Cage entführt in den Zen-Garten von Ryoanji, Manuel de Falla in die Gärten der Alhambra. Johann Adam Reincken schuf sich sein eigenes musikalisches Gartenparadies Hortus Musicus; Esaias Reusner, Kammerlautenist bei Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg, komponierte Lautenfrüchte, Stefan George brachte Arnold Schönberg in die Gefilde der mythischen hängenden Gärten der Antike. Und der Garten Georg Philipp Telemanns war so berühmt, dass man ihn vor Kurzem in seiner Geburtsstadt Magdeburg wieder entstehen ließ.

Im Juni begeben sich die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci auf einen musikalischen Streifzug durch die Gärten der Welt. Vier Opernproduktionen, Gartenmusiken, „Ein Tag mit Lenné“, das preisgekrönte Fahrradkonzert mit Feuerwerk und vieles mehr erwarten die Besucher in den Schlössern und Gärten von Potsdam. Das Festival im Grünen vereint Hörgenuss, Augenlust und Sinnenfreude im Zusammenspiel der Künste!

info

Musikfestspiele Potsdam Sanssouci

12. bis 28. Juni

Informationen und Karten:

Tel. 0331.288 88 28

WWW.

musikfestspiele-potsdam.de

Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

Das erfolgreiche Festival
geht in seine zweite Saison



Königs Wusterhausen aus der Luft: rechts oben das Schloss, links daneben der Schlosspark, vorne rechts bilden die Cavalierhäuser das Entrée zum barocken Schlossensemble.

Foto: Schlosskonzerte KW

Die neue Konzertreihe mit hochkarätig besetzten Ensembles beginnt in diesem Jahr am 11. Juli, 19 Uhr, in der Kreuzkirche von Königs Wusterhausen. Das „Orchestra in Residence“, das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, präsentiert mit Mendelssohns Klavierkonzert in d-Moll in der so gut wie nie gespielten Fassung für Klavier und Streichorchester eine Kostbarkeit. Solistin ist Gerlint Böttcher am Klavier, zugleich die musikalische Leiterin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen. Je zwei weitere Konzerte folgen im September und Oktober.

Zusätzlich zum historischen Konzertsaal der Cavalierhäuser und zur gegenüberliegenden Kreuzkirche (Schlosskirche) konnte als neuer reizvoller Spielort die Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau in einer denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikhalle gewonnen werden.

Zum Auftakt eines jeden Konzertabends lädt die SPSPG zu einer Führung ein, die Einblick gibt in die Geschichte des Schlosses, das eng mit dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. verbunden ist. Und wer noch mehr Kulturgenuß wünscht, kann ein Rundum-Verwöhn-Programm buchen. Schlossführung, königliches Drei-

Gang-Menü im stilvoll restaurierten Schlossrestaurant nach historisch überlieferten Rezepten des 18. Jahrhunderts und ein klassisches Konzert: Tickets für dieses Kompletprogramm – 56 Euro für fünf erlebnisreiche Stunden ab 16 Uhr – gibt es nur im Vorverkauf direkt im Schloss Königs Wusterhausen und im Schlossrestaurant bzw. im Café des Cavalierhauses sowie mit einem Aufschlag von 5 Euro an allen Vorverkaufsstellen.

Eintritt Konzert und Schlossführung: 15–40 Euro (unterschiedliche Preiskategorien in Kirche, Cavalierhaus und Bibliothek); Tickets an den Vorverkaufsstellen.

info

Eröffnungskonzert

Romantische Musikwelten

Sa, 11. Juli, 19 Uhr

Kreuzkirche Königs Wusterhausen

Weitere Termine und Programme

WWW.

schlosskonzerte-koenigswusterhausen.de

Der Zauber von Rheinsberg

Neuanfang zum Jubiläum:
Seit einem Vierteljahrhundert präsentiert
die Kammeroper Schloss Rheinsberg
die Weltelite der jungen Opernsänger



Von allen Seiten schön: Schloss Rheinsberg bildet die romantisch-malerische Kulisse für den „Singenden See“ und die Operngala im Schlosshof.
Fotos: Kammeroper/ Henry Mundt; Kammeroper/ Jacqueline Schulz



Musik am Markt

Die SPSG übergibt den Marktflügel des
Kavalierhauses Rheinsberg nach abgeschlossener
Sanierung an die Musikakademie



Zum Schlossensemble Rheinsberg gehört auch der Gebäudekomplex auf der Nordseite, bestehend aus Theaterflügel (1774), Küsterhaus (1761/67), Neuer Flügel (1792) und dem zum Markt hin orientierten Marktflügel. Dieser älteste Bestandteil des Kavalierhauses, unter Leitung von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff als Domestikenhaus erbaut, besitzt einen außerordentlichen Denkmalwert. Trotz vieler Um- und Ausbauten ist in der Grundrissstruktur die ursprüngliche Gestaltung und Funktion des Gebäudes noch deutlich ablesbar.

2013 hat die SPSG die Grundinstandsetzung übernommen. Dabei wurden unter anderem Dächer, Fassaden und die geschädigten Innenwände repariert. Außerdem wurden der bauliche Brandschutz durch

die Bildung von Brandabschnitten verbessert und die technischen Anlagen umfassend modernisiert. Die frisch sanierten Räume wurden Ende März der Musikakademie Rheinsberg zur Nutzung für Proben und Seminare übergeben. Seit Sommer 2014 sind die Musikakademie Rheinsberg (Landes- und Bundesakademie) und die Kammeroper Schloss Rheinsberg unter dem Dach der neugegründeten Musikkultur Rheinsberg gGmbH vereint.

info

Kavalierhaus Rheinsberg, Marktflügel
Tag der offenen Tür
Sa, 30. Mai, ab 14 Uhr

Herausragende Stimmen, einzigartige Aufführungen und die zauberhafte Kulisse des Rheinsberger Schlossensembles machen den besonderen Reiz des international hochgeschätzten Festivals aus. 370 000 Besucher sahen bisher mehr als 70 Inszenierungen im Schlosstheater, im Heckentheater und im Schlosshof. Und für viele junge Sänger war Rheinsberg Sprungbrett zu einer großen Karriere. 1990 gründete der Komponist Siegfried Matthus das Internationale Festival junger Opernsänger; nach 24 Jahren an dessen Spitze gab der 80-Jährige die künstlerische Leitung der Kammeroper Schloss Rheinsberg ab. Das Jubiläumsjahr 2015 verantwortet sein Sohn und Nachfolger Frank Matthus. Der neue künstlerische Direktor nimmt Liebgewonnenes wieder auf und verspricht viel Neues. Zentral bleibt die Förderung junger Sänger. So ging auch 2015 dem Festival ein internationaler Gesangswettbewerb voraus, für den sich nahezu 400 Teilnehmer beworben hatten. Die 30 Preisträger, die im Februar ermittelt wurden, werden mit den Partien im Rheinsberger Festivalsommer belohnt. Operngala, Konzerte im Spiegelsaal, Matineen im Schlosstheater und der „Singende See“ umrahmen drei Operninszenierungen. Den Auftakt zur Jubiläumssaison gibt ein Barockfest im Heckentheater wie zu Prinz Heinrichs Zeiten. Auf der über 250 Jahre alten Open-Air-Bühne wird Händels Oper „Amadigi“ ohne akustische Verstärkung erklingen und mit Fackeln und Feuerstacheln beleuchtet. Preisträger früherer Kammeroper-Jahrgänge kommen zurück und gestalten die drei Abende (26. bis 28. Juni) mit. Erstmals wird es beim Festival eine Uraufführung geben. Am 31. Juli hat im Schloss-

hof mit „Adriana“ eine Oper des 21. Jahrhunderts Premiere. Das Libretto schrieb Elke Heidenreich, die Musik komponierte Marc-Aurel Floros. Mit Verdis „La Traviata“ (Premiere 14. August) beginnt die Kammeroper eine Trilogie großer romantischer Opern mit bewegenden Frauenschicksalen. „Tosca“ und „Carmen“ sollen in den kommenden Jahren folgen. In der Zusammenarbeit mit den Orchestern wird ebenfalls Bewährtes fortgesetzt. Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt begleitet die Operngala, die Brandenburger Symphoniker „La Traviata“. Das Staatsorchester Braunschweig kommt diesmal mit seinem neugegründeten Barockensemble zum Festivalauftakt. Die Kammerakademie Potsdam gastiert erstmals in Rheinsberg und wird die Uraufführung von „Adriana“ spielen.

info

Kammeroper Schloss Rheinsberg
26. Juni bis 22. August
Kartenreservierung
Tel. 033931.349 40

WWW.

kammeroper-schloss-rheinsberg.de

Schlossführung
Der Musenhof am Grienericksee
an allen Aufführungstagen, 16.30 Uhr
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall
Alle Termine unter

WWW.

spsg.de/kalender

Die Moderne und die Schlösser

Zwei Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Berlin und Potsdam zeigen Werke, die in enger Beziehung zur SPSG entstanden sind

von Samuel Wittwer



Mystisches Licht im Neuen Palais: „SPSG_14“.
© Friederike von Rauch

Nashörner sind das Hauptthema der Ausstellung in der Galerie Mutter Fourage in Wannsee. Wie das mit den Schlössern zusammenhängt? Martin Sperlich (1919–2003), der seit 1956 in Charlottenburg tätig war, dem die Rettung von Schloss und Garten mit zugeschrieben werden darf und der 15 Jahre lang als Direktor das heutige Bild des Hauses formte und prägte, hatte eine große Leidenschaft für Nashörner. Scheinbar dickhäutig und doch sehr sensibel spiegeln sie das Wesen dieses hochgeschätzten Mannes, der sich auch um das zeitgenössischen Kunstschaffen im Berlin der Nachkriegszeit verdient machte. Die zahlreichen Künstler, mit denen Sperlich freundschaftlich verbunden war und die beim Wiederaufbau des Schlosses Charlottenburg mit ihren Werken die Brücke zur Gegenwart schlugen, widmeten ihm oft Arbeiten rund um das Rhinoceros. Joachim Dunkel, Hann Trier und Peter Schubert, der im abstrakten Deckenbild der Orangerie sogar ein Nashorn versteckte, sind nur drei dieser Kunstschaffenden. Nahezu 150 grafische Werke umfasst Sperlichs Nashornsammlung. Historische Arbeiten wie von Albrecht Dürer und moderne, wie von Karl Schmidt-Rotluff, Salvador Dalí oder Karl Oppermann, ergänzen diesen hervorragenden Bestand. Damit dieses einzigartige Zeugnis zusammenbleiben kann, um künftig in Charlottenburg dauerhaft an Martin Sperlich und seine Verdienste um die preußischen Schlösser zu erinnern, werden im Rahmen der Ausstellung auch Spenden gesammelt.

Mystisches Neues Palais

Fesselnd atmosphärische Aufnahmen sind Markenzeichen der Berliner Künstlerin Friederike von Rauch. Ein spannendes Langzeitprojekt verbindet ihre aktuelle und doch zeitlose Kunst mit den preußischen Schlössern: Als eine Art fotografische Tagebuchautorin

begleitete Friederike von Rauch über Jahre hinweg auf Streifzügen durch Dach, Keller und Prunkräume den Wandel des Neuen Palais in Potsdam, der sich im Rahmen der Restaurierungen und des Sonderinvestitionsprogramms langsam aber stetig vollzieht. Es ist ihr besonderer Blick für Licht, der die charakteristische Atmosphäre dieses Hauses einzufangen vermag, auch „hinter den Kulissen“, so etwa in den Obergeschossen, Werkstätten und Depotbereichen. Diese gleichsam verpuppten Räume werden – wenn ihre derzeitigen Nutzungen in den kommenden Jahren in neue Unterkünfte überführt sind – einen wahren „Schmetterling“ an nahezu unberührten, kaiserzeitlich geprägten Appartements freigeben. Umso wichtiger ist es, dass ihre bisherige Geschichte nicht vergessen wird. Dazu tragen die Aufnahmen dieser einfühlsamen Künstlerin wesentlich bei. Die Ausstellung im Kunstverein KunstHaus Potsdam zeigt erste Resultate und lässt das scheinbar vertraute Schloss als geradezu mystischen Ort und unbekanntes Nachbarn erscheinen.

Dr. Samuel Wittwer

ist Schlösserdirektor der SPSG.

info

Ausstellungen

Nashornsammlung von Martin Sperlich und Werke Joachim Dunkels

14. Juni bis 19. Juli

Galerie Mutter Fourage

Chausseestraße 15a, Berlin-Wannsee

Friederike von Rauch. Fotografie

17. Mai bis 28. Juni

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V., Ulanenweg 9, Potsdam

Noch fehlen die Lotto-Millionen

Mit kleinen Spenden entwickelt sich der Weinberg am Klausberg zum prächtigen Nutzgarten

Für Ihre Spende oder Patenschaft:
www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern

Apfelbaum mit Namensschild und Weinprobe auf dem Weinberg.
Foto: privat



„Wenn ich den Lotto-Jackpot gewinnen würde, wäre dem Weinberg schnell geholfen.“ Wolfgang Hansen weiß genau, wie er die fiktiven Millionen Euro aufteilen würde. Drei Millionen, so viel werden gebraucht, bekämen die Mosaik-Werkstätten, die den königlichen Weinberg am Klausberg bis 2019, zum 250-jährigen Bestehen, wiederherstellen wollen – als Nutzgarten für den Wein- und Obstanbau wie zu Zeiten Friedrichs des Großen und mit restaurierten Nebengebäuden.

Nun hat das Ehepaar Gisela und Wolfgang Hansen die Millionen (bisher) nicht gewonnen, doch gespendet haben die beiden zum wiederholten Mal: Patenschaften für jeweils vier Rebstöcke mit den Maßen einer „Preußischen Ruthe“ und einen Apfelbaum gab es zuletzt zu Weihnachten und „die nächsten Geburtstage rücken näher“. Auch im Freundeskreis kämen solch originelle Geschenke gut an, „denn man hat ja schon alles“, fügt Gisela Hansen hinzu. Gisela und Wolfgang Hansen verlegten vor drei Jahren ihren Wohnsitz von Hamburg nach Potsdam. „Wir wollten nach dem Ende des Berufslebens noch mal was ganz Anderes machen“. Die Potsdamer Kulturlandschaft mit „Wald, Wasser und Schlössern“ hatte es ihnen schon bei früheren Besuchen angetan. Eine Wohnung fanden sie so zentral, dass sie den Park Sanssouci als ihren „Hausgarten“ bezeichnen und dabei – „selbstverständlich“ – auf ihre Jahreskarte für den Parkeintritt verweisen.

Auf Spaziergängen in den Parks und Gärten entdeckten sie den Weinberg am Klausberg. Und weil Wolfgang Hansen ein kommunikationsfreudiger Mensch ist und zufällig Andreas Kramp von den Mosaik-Werkstätten vor Ort war, kam man ins Gespräch. „In Potsdam kommt man ja am Spenden kaum vorbei“, lacht Gisela Hansen. Und das, was die Mosaik-Werkstätten machen, die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung, „das gefällt uns sehr gut“. Dass man den Weinberg auch als Ort für geselliges Beisammensein nutzen kann, kam als Idee hinzu. Eine für alle Seiten erfolgreiche Veranstaltung mit Weinprobe findet sicher im kommenden Sommer ihre Fortsetzung, um noch mehr Menschen auf den Weinberg aufmerksam zu machen und sie – natürlich – zum Spenden zu animieren. Noch bleibt viel zu tun.

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften geben:

Tina Schümann / t.schuemann@spsg.de

Marius Porstendorfer /

m.porstendoerfer@spsg.de

Tel. 0331.96 94-432

WWW.

koeniglicher-weinberg.de

Kinder, Kinder!



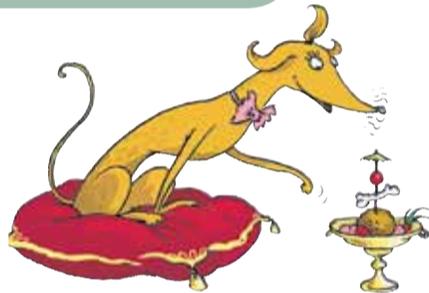
Heute möchte ich euch meinen besten Freund vorstellen: er heißt Johann Ludwig von Fauch und ist ein kleiner lieber Drache. Er wohnt im Marmorpalais in Potsdam und ist 3.000 Jahre alt – für einen Drachen ist er damit sehr jung! Fauch wohnt schon eine ganze Weile hier an der Havel und kennt sich bestens aus in der Gegend! Fast besser als ich und deswegen habe ich beschlossen, ihn ab jetzt zu meinem Nachfolger zu machen. Ich übergebe also an meinen liebsten Freund Fauch und bin mir sicher, er hat eine ganze Menge Geschichten auf Lager.
Möchtest Du gleich heute schon eine erzählen?



Na logo, es ist mir eine Ehre! Da wir gerade beim Thema Freundschaft sind: Wusstet ihr, dass die besten Freunde von König Friedrich dem Großen seine

Hunde waren? Er hatte insgesamt elf Lieblingshunde und die wurden von den

Dienern sehr verwöhnt. Sie bekamen köstliches Essen, durften bei König Friedrich mit im Bett schlafen und mussten von dem Personal mit „Sie“ und auf Französisch angesprochen werden! Unglaublich, oder? Die Hunde Friedrichs hatten sehr ungewöhnliche Namen. Hier auf dem Bild seht ihr seine Lieblingshündin „Biche“. Die Hunde, die König Friedrich am meisten mochte, ließ er neben sich oben auf den Terrassen von Sanssouci begraben. Er wollte sie eben immer um sich haben.



Mach mit!

Sonntag, 12. April

13.30 Uhr

Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

Der Schlossdrache Johann Ludwig von Fauch führt Familien durch das Marmorpalais im Neuen Garten und freut sich über kleine Begleiter, die mit ihm das Schloss erkunden.

auch am 10.5. und 7.6. | jeweils 13.30 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 €

Anmeldung: 0331.96 94-200 (Di–So) oder info@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse

Sonntag, 10. Mai

11/13/15 Uhr

Potsdam, Park Sanssouci

Sonntagswerkstatt: Fête Champêtre

Fête Champêtre ist Französisch und bedeutet ländliches Fest. An diesem Sonntag wollen wir mit euch auch ein kleines Fest feiern, ähnlich wie die Hofgesellschaft vor 300 Jahren.

8 | 4 €

Anmeldung: 0331.96 94-200 (Di–So) oder info@spsg.de

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

Sonntag, 14. Juni

16 Uhr

Berlin, Jagdschloss Grunewald

Zwerg Nase

Ein spannendes Märchentheater mit Puppen, Schauspielern und Musik für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

Anmeldung: 030.8 13 35 97 oder schloss-grunewald@spsg.de

8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Märchentheater für Menschen ab 5 Jahren

Treffpunkt: Schlosskasse im Café

› mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im [Veranstaltungskalender!](#)

Tanzen wie ein Königskind



Wolltet Ihr nicht auch schon immer einmal Prinzessin oder Prinz sein? Dann feiert Euren nächsten Geburtstag doch mal im Neuen Palais im Park Sanssouci! Dort könnt ihr euch kostbare historische Kostüme anziehen und lernen, wie man am königlichen Hof ein richtiges Menuett tanzt. Das Menuett tanzen wir auch zusammen in den Schlossräumen des Neuen Palais.

Weitere Informationen unter www.spsg.de/kindergeburtstag
Anmeldung unter 0331.96 94-222 (Di–So) oder gruppenservice@spsg.de

Geburtstagskinder beim Anziehen der historischen Kostüme
Foto: Peter Adamik

Halbjahresprogramm

Ab sofort könnt ihr unter diesem Link www.spsg.de/kinder alle Veranstaltungen für Kinder und Familien in einem Download finden, immer zusammengefasst für ein halbes Jahr.



VERANSTALTUNGSKALENDER



Tipp

Foto: SPSG / Leo Seidel

Entdeckungen im Grünen bietet auch in diesem Jahr die Reihe „Preußisch Grün“ – zum Beispiel im Neuen Garten

Auf Spurensuche in FRAUENGÄRTEN – Die „Preußisch Grün“-Saison 2015

Die beliebte Garten-Erlebnis-Reihe „Preußisch Grün“ widmet sich in diesem Jahr den Frauen der Hohenzollern: Anlässlich der großen Sonderausstellung FRAUENSACHE (ab 22.8.2015) begeben wir uns die ganze Saison hindurch auf Spurensuche in FRAUENGÄRTEN. Welche preußischen Fürstinnen haben sich durch die Jahrhunderte mit Gärten beschäftigt, ihre Ideen in die Gartengestaltung eingebracht? Welche der königlich-preußischen Gärten sind mit den Namen der Hohenzollerinnen verbunden – und was ist vom einstigen Wirken der Fürstinnen heute noch wahrnehmbar?

Am 29.4. entdecken wir rund um das Neue Palais im Park Sanssouci den „Nachlass“ der Prinzessin Victoria. Königin „Luises Bauernhof“ lädt am 7.6. Jung und Alt zum Familientag auf die Pfaueninsel ein. Am 10.6. führt die „Gräfin Lichtenau“ höchstpersönlich durch „ihren“ Neuen Garten in Potsdam, und am 17.6. entführt eine abendliche Promenade Sie an den Sehnsuchtsort der Königin Elisabeth von Preußen: den Marlygarten im Park Sanssouci.

29.4. / 18.30 Uhr / Potsdam, Park Sanssouci am Neuen Palais

7.6. / 13–18 Uhr / Berlin, Pfaueninsel

10.6. / 19 Uhr / Potsdam, Neuer Garten

17.6. / 19 Uhr / Potsdam, Park Sanssouci, Marlygarten

Informationen zu Eintrittspreisen und Treffpunkten: www.spsg.de/preussisch-gruen

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

APRIL

SONNTAG / 5.

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg Potsdams schönste Aussicht gestern und heute

Führung: Belvedere, Pomonatempel und Lennésche Gartenanlage im Wandel der Geschichte

Veranstalter: Förderverein Pfingstberg e.V. auch am 3.5., 7.6. und 5.7. | jeweils 14 Uhr 7,50 | 5,50 €

Anmeldung: 0331.2 00 68 41

Treffpunkt: Kasse Belvedere

Information: www.pfingstberg.de

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen

Familienführung für Kinder von 6 bis 10 auch am 19.4., 3.5., 17.5., 31.5., 14.6. und 28.6. | jeweils 15 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel



16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin

Laudate Dominum – Osterkonzert

Die Ostergeschichte nach Lukas

Erzählkonzert mit Laila Salome Fischer (Sopran) und Daniel Kurz (Laute)

Kompositionen von Praetorius, Monteverdi, Kapsberger u. a., Texte von Rilke, Hesse, Goethe u. a.

15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Anmeldung: 030.8 13 35 97

(außer Schlossbesichtigung)

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke

Konzerte im Schloss Glienicke

Kammermusik durch die Jahrhunderte – wechselnde Gastensembles

April – Juni immer Samstag & Sonntag, zusätzlich Ostermontag und Pfingstmontag | jeweils 16 Uhr sowie Fr., 19.6. | 19 Uhr

Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler 20 | 17 | 10 €

Anmeldung: 030.34 70 33 44

Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de jeweils 1 Std. vorher Schlossführung: 5 | 4 €



FREITAG / 10.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie

Berliner Residenz Konzerte

Mozarts Meisterwerke

Veranstalter: Image Berlin GmbH

bis 18.9. immer Mi., Fr. & Sa. (Änderungen vorbehalten) | jeweils 20 Uhr

ab 29 €

Anmeldung: 030.25 81 03 51 20

Information: www.konzerte-berlin.com

Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden



SAMSTAG / 11.

16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern

Potsdam im Bild des 18. Jahrhunderts

Sonderführung durch die Festsäle und zu den Veduten der Gästezimmer

mit Peter Schamal

6 | 5 €



SONNTAG / 12.

11 Uhr Berlin / Glienicke

Glienicke – Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet

Sonderführung mit der

Landschaftsarchitektin Manuela Arndt

8 | 6 €

11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci

Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit Ferdinand Andrea Tamanti, königlicher Hofkoch

auch am 7.6. | 11 Uhr

12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Neues Palais und

Museumswerkstatt

Sonntagswerkstatt: Königliche

Benimmschule

Kurzführungen durch das Neue Palais;

höfische Etikette in der Museumswerkstatt

für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

8 | 4 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten /

Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

Familienführung mit dem Schlossdrachen

für Kinder von 7 bis 12 Jahren

auch am 10.5. und 7.6. | jeweils 13.30 Uhr

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)



15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Große Orangerie

Literatur im Schloss

Anne Ratte-Polle liest und spielt Texte von

Susan Sonntag

Veranstalter: Image Berlin GmbH

20 €

Anmeldung: 030.25 81 03 51 20 oder

tickets@literatur-im-schloss.berlin

Information: www.literatur-im-schloss.berlin



15 Uhr Potsdam / Neuer Garten /

Marmorpalais

„Ein großer Liebhaber“

Das Musikleben am Hofe Friedrich Wilhelms II.

Führung mit Schlossassistentin und

Musikwissenschaftlerin Sonja Puras

auch am 10.5. | 15 Uhr

8 | 6 €

16 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Altes Schloss

Lietzenburg „à la turque“

Kostümführung mit Königin Sophie Charlotte

und ihrem „Kammertürken“ Aly

auch am 10.5. | 16 Uhr

12 | 10 €

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof



16 Uhr Potsdam / Schloss Sacrow

Sacrower Begegnungen

Nahostexperte Michael Lüders liest aus

seinem neuen Buch: „Wer den Wind sät. Was westliche Politik im Orient anrichtet“

Veranstalter: Ars Sacrow e.V.

15 | 10 €

Anmeldung: karten@ars-sacrow.de

Information: www.ars-sacrow.de

MITTWOCH / 15.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

Schlossgespräche: Matthias Platzeck

mit dem Historiker Robert Rauh

12 | 10 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

Information: www.schoenhausener-schlossgespraeche.de



SAMSTAG / 18.

13 Uhr Kirch-, Rohrhaus- und Schlossgarten

Paretz

Hofgärtner „Widerwillen“

Kostümführung mit dem königlichen Hof-

gärtner David Garmatter und seiner Gemahlin

auch am 14.6. | 13 Uhr

10 | 8 €

Anmeldung: 033233.7 36-11

14 Uhr Schloss Rheinsberg

Von Raum zu Raum durch das Schloss

Rheinsberg

Führung mit Schlossassistentin Antje Lange

im Rahmen des 9. Kunsthandwerkermarktes

der Stadt Rheinsberg

auch am 19.4. | 14 Uhr

6 | 5 €

Anmeldung: 033931.7 26-0

Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall



16 Uhr Potsdam / Schloss Sacrow

Schlosskonzert: Luteduo aus Warschau

Werke von Purcell, J. S. Bach, Marais u. a.

mit Anna Kowalska (Barockgitarre, Laute)

und Anton Birula (Laute, Theorbe)

Veranstalter: Ars Sacrow e.V.

10 | 7 €

Anmeldung: karten@ars-sacrow.de

Information: www.ars-sacrow.de

SONNTAG / 19.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen

FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre

Elisabeth Christine

Elisabeth Christine und Friedrich II. – Eine

tragische Königsehe?

Vortrag mit dem Historiker Robert Rauh

6 | 5 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

Auch Mädchen sind willkommen

Die Töchter des „Soldatenkönigs“

Thematische Führung mit Schlossassistentin

Kati Kausmann

6 | 5 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0

14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues

Palais

Ein Quart Geschichte – Baustelle Neues

Palais

Wiederherstellung von Bauwerk und

Skulpturenschmuck.

Führung zum Baugeschehen

bis Oktober an jedem 3. Sonntag im Monat

jeweils 14 Uhr

6 | 5 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

14 Uhr Schloss Rheinsberg

Von Raum zu Raum durch das Schloss

Rheinsberg

siehe 18.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs

Schloss

siehe 5.4.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte

Küche oder Jagdzeugmagazin

Shoshana – Perlen jiddischer Musik

Gesang, Violine, Knopfakkordeon und Tanz

15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Anmeldung: 030.8 13 35 97



16 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue

Kammern

Phantasievolle Liebhaber

Verwandlungsgeschichten der antiken

Götterwelt. Führung durch die Ovidgalerie

mit Schlossassistentin Evelyn Friedrich

4 | 3 €



DONNERSTAG / 23.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Neuer Flügel

Frauen des Hauses Hohenzollern – Teil II

Sophie Dorothea und Elisabeth Christine –

zwei Königinnen um Friedrich den Großen

Führung mit dem Schlossbereichsleiter

Rudolf G. Scharmann

Teil III am 21.5.; Teil IV am 25.6. | jeweils 15 Uhr

in Kooperation mit der VHS City-West

8 | 6 €

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

18 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

Frühling in Schönhausen

Kammermusik mit dem Musikgymnasium

C. P. E. Bach

Veranstalter: Förderverein Schloss und

Garten Schönhausen e.V.

9 | 6 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25



SAMSTAG / 25.

11–18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald /

Schlosshof

KunstStoff Holz

Informatives und Unterhaltsames rund

um das Thema Holz: Baumkletterer,

Bogenschießen, Holzschnitzer,

Spielzeugherstellung, Musik u. v. m.

in Kooperation mit den Berliner Forsten

auch am 26.4. | 11–18 Uhr

Eintritt frei / Schlossbesichtigung 6 | 5 €

ohne Anmeldung

(außer Schlossbesichtigung)

SONNTAG / 26.

10–18 Uhr Schloss und Schlosspark

Oranienburg

Orangefest

Großes Schlossfest zum Königstag mit



Foto: Freie Musikschule Berlin

Klassik OpenAir – Mythos Natur Berlin/Jagdschloss Grunewald/Schlosshof

Auch in diesem Jahr singt und klingt der Schlosshof des Jagdschlusses Grunewald am Pfingst-wochenende klassisch-romantisch: Vor der malerischen Kulisse des Grunewaldsees ist das diesjährige Programm dem Mythos Natur gewidmet. Viele Komponisten haben sich von Klängen und Erscheinungen der Natur inspirieren lassen. Verflochten mit Gedichten, Geschichten und Mythen rund um das Thema Natur erklingen an drei Abenden Werke wie Sibelius' „Schwan von Tuonela“, Webers „Oberon“-Ouvertüre und Beethovens „Pastorale“, um nur einige zu nennen. Zu hören sind das Orpheus Ensemble Berlin, der Sinfonische Chor Berlin, das Ensemble Brandenburg Brass, Nicola Proksch (Sopran) und Guido Beirens (Sprecher) unter der Musikalischen Leitung von Stefan Meinecke. Ab 18 Uhr haben Konzertbesucher Gelegenheit, das Jagdschloss und seine Cranach-Ausstellung zu besichtigen.

In Kooperation mit der Freien Musikschule Berlin

Termine: 23. / 24. / 25.5. | jeweils 20.30 Uhr / Vorprogramm 19 Uhr / Einlass ab 18 Uhr

Eintritt: 25 | 15 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 20 Uhr)

Tickets: www.openair-grunewald.de oder Tel. 030.47 99 74 74,

an allen bekannten Vorverkaufskassen (zzgl. Gebühr) und an der Abendkasse

(außer Schlossbesichtigung)

Romantische Musik des 19. Jahrhunderts erklingt am Pfingstwochenende im Hof des Jagdschlusses Grunewald

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

14–17 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern

Saisonöffnung Jagdschloss Stern

14–17 Uhr: Führungen durch das Jagdschloss

16 Uhr: Thematische Schlossführung „Väter und Söhne“ über Generationenkonflikte

der Hohenzollern

Brotbacken im historischen Backofen

Musikalische Untermalung: Musikschule

Johann Sebastian Bach

Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern –

Parforceheide e.V.

Eintritt frei

Information und Anmeldung für die

Führungen: www.jagdschloss-stern.de

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten /

Marmorpalais

Die Prinzessin auf der Erbse

Papiertheateraufführung für Kinder ab 3

Jahren

mit der Cultureuse Pompeuse Annette Paul

8 | 6 €

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Altes Schloss

Sophie Charlotte und ihre Familie

Kurzführung für Kinder von 7 bis 12 Jahren

mit anschließendem Suchspiel im Schloss

8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4

Kinder)

Anmeldung: 030.3 20 91-0

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

15 Uhr Schloss Caputh

Übers Meer und um die Welt

Erzählungen und Zaubermärchen für

Familien mit Kindern ab 6 Jahren

mit Franziska Bauer, Erzählwerk Potsdam

6 | 5 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4

Kinder)

Anmeldung: 033209.7 03 45

MITTWOCH / 29.

18.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci

FRAUENGÄRTEN: Vickys Nachlass

siehe Tipp Seite 16

DONNERSTAG / 30.

18 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Vortragsraum

Vom Berliner Schloss zum Humboldt-Forum

Vortrag mit Gunther Kämmerer, Förderverein

Berliner Schloss

Veranstalter: Freundeskreis der Chronik

Pankow e.V.

5 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

MAI

SAMSTAG / 2.

14.30 Uhr Berlin / Pfaueninsel

Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken

Familienführung für Kinder von 6 bis 10

Jahren

auch am 16.5., 6.6. und 20.6. | 14.30 Uhr

6 | 5 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4

Kinder), inkl. Überfahrt

Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald /

Alte Küche

Johann Sebastian Bach: Sechs Suiten für

Violoncello solo, Teil I

Suiten 1, 4 und 5

mit Martin Seemann – Violoncello

Teil II am 3.5. | 18 Uhr

15 | 12 € Kombiticket für beide Tage 24 | 20 €

(inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Anmeldung: 030.8 13 35 97

19.30 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal

Kammermusik bei Kronprinz Friedrich

Werke von Anna Amalia von Preußen,

Friedrich dem Großen u. a.

mit Adelheid Krause-Pichler u. a.

im Rahmen des 23. Rheinsberger

Symposiums zur Friderizianischen Zeit

Veranstalter: Musikakademie Rheinsberg

GmbH

15 €

Anmeldung: 033931.3 49 40

Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

SONNTAG / 3.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

Unter den Linden und Platanen

Die Staatsoper Berlin zu Gast im Schloss

Schönhausen

Kammermusik von Dvořák und Beethoven

mit dem Tilia-Quartett

15 | 12 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen

Friedrich Wilhelm I. und das

Bernsteinzimmer

Lichtbildervortrag und Schlossführung mit

Kerstin Bragenitz

8 | 6 €

Anmeldung: 03375.2 11 70-0

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg

Potsdams schönste Aussicht gestern und

heute

siehe 5.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

siehe 5.4.

18 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald /

Alte Küche

Johann Sebastian Bach: Sechs Suiten für

Violoncello solo, Teil II

Suiten 2, 3 und 6

mit Martin Seemann – Violoncello

15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Anmeldung: 030.8 13 35 97

MITTWOCH / 6.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

Schlossgespräche: Pankow-Heinersdorf

Eine Spurensuche

Buchvorstellung mit Daniel Becker und

Sandra Caspers, Moderation: Robert Rauh

12 | 10 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

Information: [www.schoenhausener-](http://www.schoenhausener-schlossgespraeche.de)

[schlossgespraeche.de](http://www.schoenhausener-schlossgespraeche.de)

DONNERSTAG / 7.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

„April“ im Mai

Lesung mit Schriftstellerin Angelika

Klüssendorff, Moderation: Sabine Mähne

Veranstalter: Kunstverein Pankow e.V.

10 € für Gäste / 8 € für Vereinsmitglieder

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

FREITAG / 8.

18–23 Uhr Potsdam / Pfingstberg

Mondnacht

Spätöffnung für Nachtschwärmer mit

stimmungsvoller Musik im festlich

illuminierten Belvedere

auch am 5.6. und 3.7. | jeweils 18–23 Uhr

Veranstalter: Förderverein Pfingstberg e.V.

4 | 3 €

ohne Anmeldung

Information: www.pfingstberg.de

SAMSTAG / 9.

14 Uhr Schloss Rheinsberg

Von Nymphen, Grotten und Wasserfällen

Sonderführung mit Schlossassistentin

Antje Lange

im Rahmen des 19. Rheinsberger

Hafenfestes

6 | 5 €

Anmeldung: 033931.7 26-0

19 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal

Konzert im Spiegelsaal

Kompositionen der Bach-Zeit

mit der Rheinsberger Hofkapelle 2015

„Camerata Bachiensis“

Veranstalter: Musikakademie Rheinsberg

GmbH

20 €

Anmeldung: 033931.3 49 40

19.30 Uhr Schlossmuseum Oranienburg

Theater im Schloss: „Ein liebender Mann“

Szenische Lesung aus dem Roman von

Martin Walser

mit Petra und Andreas Schmidt-Schaller

18 | 16 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)

Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG / 10.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen /

Festsaal

FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre Elisabeth

Christine

Julie von Voß und Friedrich Wilhelm II. – Eine

tragische Liebesgeschichte

Tanztheater mit dem Maison Voltaire, Verein

für historische Theatertechniken

12 | 10 €

Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue

Kammern

Lord Marschall George Keith, Vertrauter

Friedrichs des Großen – Aus der Zeit

gefallen

Szenische Führung mit einem Mitglied der

Tafelrunde von Sanssouci

auch am 21.6. | 11 Uhr

12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Historische

Mühle

11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci /

Heckentheater am Neuen Palais

Sonntagswerkstatt: Fête Champêtre

Ein Fest auf dem Lande für Familien mit

Kindern ab 6 Jahren

(Schlechtwettervariante vorhanden)

8 | 4 €

Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten /

Marmorpalais

Johann Ludwig von Fauch auf Reisen

siehe 12.4.

15 Uhr Potsdam / Neuer Garten /

Marmorpalais

„Ein großer Liebhaber“

siehe 12.4.

16 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg /

Altes Schloss

Lietzenburg „à la turque“

siehe 12.4.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald /

Jagdzeugmagazin

300 Jahre Elisabeth Christine

Konzert für eine Königin: Werke von J. S. und

C. P. E. Bach, Quantz, Friedrich dem Großen u. a.

mit dem Havelland Ensemble

auch am 30.5. im Schloss Rheinsberg sowie



Foto: SPSG / Peter Adamik

Wenn das der König wüsste! Oberzeremonienmeister Baron von Pöllnitz lädt die Besucher zum Schlossrundgang ein

Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern

Eine neue Szenische Führung steht in dieser Saison auf unserem Programm: Baron Carl Ludwig von Pöllnitz, Oberzeremonienmeister Friedrichs des Großen, gibt sich die Ehre! Beim Rundgang durch die Neuen Kammern, das einstige königliche Gästeschloss, berichtet er aus erster Hand über vielerlei Begebenheiten bei Hofe und verrät so manches Geheimnis der vornehmen Gesellschaft. Baron von Pöllnitz (1692–1775) war Schriftsteller, Abenteurer, Lebemann und Kenner vieler europäischer Fürstentümer. Als Oberzeremonienmeister des Königs hatte er Aufgaben bei Festen und Staatsakten zu übernehmen; in der berühmten Tafelrunde von Sanssouci wurde er als amüsante Plaudertasche geschätzt. 34 Jahre lang war der Baron am preußischen Hof tätig – seine Geschichten und Anekdoten über das höfische Leben in Berlin und Potsdam haben ihn überdauert.

Termin: 24.5. | 11 Uhr

Eintritt: 12 | 10 €

Anmeldung erforderlich: 0331.96 94-200 (Di–So) oder info@spsg.de

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. **Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender**

SAMSTAG / 23.

bis Mo., 25.5. Schloss und Lustgarten Rheinsberg
Rheinsberger Musiktage zu Pfingsten und Musikwerkstatt Neue Musik 2015
Veranstaltungen im Schloss, Lustgarten und Schlosstheater
Veranstalter: Musikakademie Rheinsberg GmbH
Informationen: 033931.3 49 40 und www.musikakademie-rheinsberg.de

19 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern
Mein Schreibtisch, mein Musikzimmer
Barockmusik am Cembalo und Lyrik mit und von Martin Betz
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.
6 €
Anmeldung: 0331.58 29 11 37
Information: www.jagdschloss-stern.de

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Mythos Natur
siehe Tipp Seite 17

SONNTAG / 24.

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
siehe Tipp diese Seite

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Mythos Natur
siehe Tipp Seite 17

MONTAG / 25.

14–17 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Familienfest am Pfingstmontag
Kaffee, Kuchen und Gegrilltes; buntes Kinderprogramm; Musik mit dem Blas- und Sinfonieorchester „Die Tiere“
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg e.V.
Eintritt frei, Turmaufstieg 4 | 3 €
ohne Anmeldung
Information: www.pfingstberg.de

18 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal
Benefizkonzert im Spiegelsaal
zugunsten der Restaurierung des Schlosses Rheinsberg
mit Armin Thalheim (Cembalo) und Andreas Finsterbusch (Violine)
im Rahmen der Rheinsberger Musiktage zu Pfingsten
Veranstalter: Freundeskreis der Schlösser und Gärten der Mark
16 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

20.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Klassik OpenAir – Mythos Natur
siehe Tipp Seite 17

MITTWOCH / 27.

18 Uhr Potsdam / Naturkundemuseum
Who is who in der Vogelwelt? – Teil I
Vortrag und Führung durch die vogelkundliche Sammlung mit Museumsdirektor Dr. Detlef Knuth in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Potsdam
Teil II am 30.5. | 7 Uhr am Ruinenberg
6 €
Anmeldung: 0331.2 89 67 07
Treffpunkt: Naturkundemuseum Potsdam, Breite Straße 13, 14467 Potsdam

SAMSTAG / 30.

7 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Ruinenberg
Who is who in der Vogelwelt? – Teil II
Es war die Nachtigall und nicht die Lerche...
Vogelkundliche Morgenwanderung mit Gärtner Uwe Dommaschk, SPSG (Bitte auf festes Schuhwerk achten, Mitbringen von Ferngläsern empfohlen!)
12 | 10 €
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

18.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Mode à l'antique
Mode und Modisches unter Friedrich Wilhelm II. – Szenische Modenschau mit historischen Tänzen
in Kooperation mit Maison Voltaire, Verein für historische Theater Techniken
15 | 12 €

19 Uhr Schloss Rheinsberg / Spiegelsaal
300 Jahre Elisabeth Christine
Konzert für eine Kronprinzessin: Werke von J. S. und C. P. E. Bach, Quantz, Friedrich dem Großen u. a. mit dem Havelland Ensemble
auch am 10.5. im Jagdschloss Grunewald sowie am 7.6. in der Orangerie Neuer Garten, Potsdam
15 | 13 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

SONNTAG / 31.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre Elisabeth Christine
Buchvorstellung: „Anmut im Märkischen Sand. Die Frauen der Hohenzollern“ mit Christine Gräfin von Brühl
6 | 5 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
„Man nannte mich Friederike Sophie Wilhelmine...“
Lesung aus den Memoiren der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth mit SchauspielerIn Ines Hommann
8 | 6 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

12–15 Uhr Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
siehe 26.4.

13–17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Hinaus ins Freie!
Das „Ausfahren“ der Orangeriepflanzen
Eintritt frei | 1 Ticket für alle Führungen 6 | 4 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren frei ohne Anmeldung
Treffpunkt: am Orangerieschloss

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 5.4.

JUNI

FREITAG / 5.

18–23 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Mondnacht
siehe 8.5.

20 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Orangerie / Palmensaal
Duft der Eifersucht – La Jalousie
Szenische Lesung mit Musik und Gesang mit der SchauspielerIn Sonja Beck
15 | 12 €
Treffpunkt: Orangerie Neuer Garten

SAMSTAG / 6.

14.30 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
siehe 2.5.

19 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Orangerie / Pampensaal
25. Potsdamer Hofkonzerte Sanssouci – Verabschiedung
Klaus Mann: „Symphonie Pathétique. Ein Tschaikowsky-Roman“
Peter I. Tschaikowsky: Auszüge aus dem Klavierzyklus „Die Jahreszeiten“, dem Ballett „Der Nussknacker“ und der Sinfonie Pathétique mit Ulrich Noethen (Rezitation) und Hideyo Harada (Klavier)
Veranstalter: Konzert- & Künstleragentur Barbara V. Heidenreich
35 €
Information und Tickets: 0331.24 56 09
www.potsdamer-hofkonzerte.de

SONNTAG / 7.

11 Uhr Berlin / Schlossgarten Schönhausen
Ein Garten der Moderne
Die wechselvolle Geschichte des Schlossgartens Schönhausen
Gartenführung mit Silke El-Cherbiny
6 | 5 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci
Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen
siehe 12.4.

13–18 Uhr Berlin / Pfaueninsel
FRAUENGÄRTEN: Luises Bauernhof
siehe Tipp Seite 16

13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
siehe 12.4.

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
siehe 5.4.

16 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Orangerie / Palmensaal
300 Jahre Elisabeth Christine
Konzert für eine Königin: Werke von J. S. und C. P. E. Bach, Quantz, Friedrich dem Großen u. a.
mit dem Havelland Ensemble
auch am 10.5. im Jagdschloss Grunewald sowie am 30.5. im Schloss Rheinsberg
19,50 | 15,50 €

MITTWOCH / 10.

19 Uhr Potsdam / Neuer Garten
FRAUENGÄRTEN: Die Lichtenau und „ihr“ Neuer Garten
siehe Tipp Seite 16

FREITAG / 12.

bis So., 28.6. Potsdam / Park Sanssouci und weitere Orte
Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
Musik und Gärten
Veranstalter: Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaissaal Potsdam gGmbH
Informationen und Tickets: 0331.2 88 88 28 oder www.musikfestspiele-potsdam.de

SAMSTAG / 13.

10–18 Uhr Berlin / Schloss und Garten Schönhausen
16. Kunstfest Pankow
Kunstmeile mit Malern, Mode- und Schmuckgestaltern u. a.; Kurzführungen im Schloss

Veranstalter: GESOBAU
auch am 14.6. | 10–18 Uhr
Fest 2 €, Schloss 4 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci und Friedenskirche
Garten und Orgel
Der Garten um die Friedenskirche – Ein Weg durchs Leben ins Paradies
Gartenführung mit Heinrich Hamann; Orgelmusik mit Kantor Joachim Walter
auch am 11.7., 18.7., 1.8., 8.8. | jeweils 10.30 Uhr
10 | 8 €
Anmeldung: 0331.86 74 55 10
Treffpunkt: Obelisk, Parkeingang Schopenhauerstraße

19.30 Uhr Potsdam / Friedenssaal
Benefiz Gala 60
zugunsten der Orgel der Evangelischen Pfingstkirche und des Rosengartens am Schloss Charlottenhof anlässlich des 60. Geburtstags von Thomas Wittig
Werke von Mozart, Beethoven, Verdi u. a. mit Thomas Wittig (Bariton), Rebekka Wittig-Vogelsmeier (Violoncello) und Anita Keller (Piano)
Einlass ab 18.30 Uhr
Veranstalter: Thomas Wittig
20 | 15 €
Anmeldung: 0331.29 41 67 oder thwittig@web.de
Treffpunkt: Friedenssaal Potsdam, Schopenhauerstr. 23
Information: www.thwittig.de

SONNTAG / 14.

10–18 Uhr Berlin / Schloss und Garten Schönhausen
16. Kunstfest Pankow
siehe 13.6.

10–18 Uhr Berlin / Schloss und Park Glienicke
Jenseits von Mitte – Ein Kulturtag im Süden
Unterhaltsame Spaziergänge auf dem Sommersitz des Prinzen Carl: Schlossführungen, Antikenführung und szenische Darstellungen im Park, Spurensuche für Kinder mit Prinzessin Päckchen, Musik
in Kooperation mit dem Kulturamt Steglitz-Zehlendorf
Im Rahmen des Steglitz-Zehlendorfer Kulturtages
5 €

11 / 13 / 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Höfische Kinderspiele
Historische Kinderspiele im Park; kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais



Foto: SPSG / Olaf Saphörster

Tipp

Eingerüstet: Am Schloss Cecilienhof schreiten die Sanierungsarbeiten voran. Der Besucherbetrieb geht aber weiter!

Ein Quart Geschichte: Baustelle Schloss Cecilienhof Potsdam/Neuer Garten/Schloss Cecilienhof

Nach rund 100 Jahren wird es erstmals grundlegend saniert: Schloss Cecilienhof, erbaut 1913–1917 für das preußische Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie. Die Sanierungsarbeiten im Rahmen des „Masterplans“ (mehr dazu auf Seite 8) schreiten sichtbar voran; für die nun anstehende Hüllensanierung wird das Schloss vom Westturm bis zum Ehrenhof eingerüstet. Der „verpackte“ Eindruck täuscht jedoch: Schloss Cecilienhof bleibt während der gesamten Sanierungsphase für den Publikumsverkehr geöffnet. Besucher können so nicht nur den Fortgang der Dach-, Fassaden- und Mauerarbeiten von außen beobachten, sondern zum Teil auch in den Innenräumen am Ergebnis von Restaurierungsleistungen unmittelbar teilhaben. Blicke hinter die Baupläne können Interessierte am letzten Samstag im Juni werfen: Architekten und Baufachleute der Stiftung sowie am Projekt beteiligter Firmen führen über die Baustelle und bieten Einblicke in das Bau- und Restaurierungsgeschehen.

Termin: 27.6. | 11–15 Uhr; Führungen um 11/12.30/14 Uhr (Dauer jeweils ca. 1 Stunde)

Eintritt: 8 | 6 € (1 Ticket gültig für alle Führungen)

Anmeldung erforderlich: 0331.96 94-200 (Di–So) oder info@spsg.de

Treffpunkt: Infostand vor dem Schloss

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr) oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich Wilhelm I. und Sophie Dorothea zur „Herbstlust“ in Wusterhausen
Kostümführung durch das Schloss; anschließend Schau-Exerzieren der „Langen Kerls“ vom Verein Potsdamer Riesengarde
8 | 6 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

13 Uhr Kirch-, Rohrhaus- und Schlossgarten Paretz
Hofgärtner „Widerwillen“
siehe 18.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 5.4.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Obstwiese
Zwerg Nase
Märchen mit Menschen, Puppen und Musik nach Wilhelm Hauff für Kinder ab 5 Jahren mit Christine Marx und Klaus Nothnagel (bei Regen im Jagdzeugmagazin)
8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr, Kinder bis 3 Jahre frei)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

DIENSTAG / 16.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Schlossgespräche: Alexander Osang
mit dem Historiker Robert Rauh
12 | 10 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25
Information: www.schoenhausener-schlossgespraeche.de

MITTWOCH / 17.

19 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Marlygarten
FRAUENGÄRTEN: Elisabeths Sehnsuchtsort
siehe Tipp Seite 16

SAMSTAG / 20.

14.30 Uhr Berlin / Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken
siehe 2.5.

18–23 Uhr Schloss und Park Caputh
7. Caputher Schlossnacht: Mittsommer-Operngala
Arien und Ensembles von Verdi, Puccini, Mozart, Rossini u. a., mit Solisten der Leipziger Musikhochschule, begleitet vom Leipziger Salonorchester Felix
Veranstalter: Caputher Musiken e.V.
23–29 €
Anmeldung: 033209.7 09 06 oder info@caputher-musiken.de
Treffpunkt: Parkeingang, Straße der Einheit
Information: www.caputher-musiken.de

18.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Schlosshofkonzert I – Vokalensemble Kammerton
Shakespeare Series – Spuren des englischen Dramatikers in der Musik (bei Regen im Jagdzeugmagazin)
weitere Schlosshofkonzerte am 28.6., 19.7., 15. und 29.8. | jeweils 18.30 Uhr
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

19.30 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Theater im Schloss: „Der Haken mit der Nase“
Musikalisch-literarischer Ringelnetzabend mit Barbara Wurster und Verena Fräntzel
12 | 10 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG / 21.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Preußen, Brandenburg und die Dohnas
Vortrag mit Friedrich Graf zu Dohna-Schlobitten
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
siehe 10.5.

12 Uhr Potsdam / Schloss Sacrow
Farhan Sabbagh und seine Truppe
Arabische Musik
Veranstalter: Ars Sacrow e.V.
10 | 7 €
Anmeldung: karten@ars-sacrow.de
Information: www.ars-sacrow.de

14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais
Ein Quart Geschichte – Baustelle Neues Palais
siehe 19.4.

DONNERSTAG / 25.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Frauen des Hauses Hohenzollern – Teil IV
Königin Elisabeth – eine Wittelsbacherin auf dem Preußenthron
Führung mit dem Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
in Kooperation mit der VHS City-West
8 | 6 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

FREITAG / 26.

bis Sa., 22.8. / Schloss und Lustgarten Rheinsberg
25 Jahre Kammeroper Schloss Rheinsberg
Internationales Festival junger Opernsänger
Tickets: Tourist-Information Rheinsberg Tel. 033931.3 49 40 oder www.reservix.de
Information: www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

16.30 Uhr Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
Schlossführung
bis 22.8. an allen Aufführungstagen der Kammeroper Rheinsberg | jew. 16.30 Uhr
6 | 5 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

17.30 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Preußen – Ein wohlbestelltes Haus
Schlossführung mit Gabriele Leyh, anschließend Sektempfang im Foyer und Orgelkonzert in der Kreuzkirche
in Kooperation mit der Evangelischen Kreuzkirche und der Zuckerbäckerei der Kavalierrhäuser
17 € (inkl. ein Glas Sekt)
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

SAMSTAG / 27.

11–15 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Schloss Cecilienhof
Ein Quart Geschichte – Baustelle Schloss Cecilienhof
siehe Tipp diese Seite

AUSSTELLUNGEN

PARETZ.
EIN KÖNIGLICHER LANDSITZ UM 1800
Geschichte und Nutzung der Sommerresidenz Königin Luises und ihres Gemahls
– Neugestaltete Dauerausstellung –
Schloss Paretz
ab 1. April 2015
Di – So / 10 – 18 Uhr *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/koeniglicher-landsitz

DER BLICK IN DIE GÄRTEN DES WELTERBES – FOTOGRAFIE VON HILLERT IBBEKEN
25 Jahre UNESCO-Welterbe in Berlin und Potsdam
Potsdam / Park Sanssouci / Römische Bäder
1. Mai – 31. Oktober 2015
Di – So / 10 – 18 Uhr *
5 | 4 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
Kombiticket mit Schloss Charlottenhof: 8 | 6 €
www.spsg.de/blick-ins-welterbe

SONNTAG / 28.

12–15 Uhr Schloss Paretz
Nähstüblein im Schloss
siehe 26.4.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 5.4.

18.30 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Schlosshofkonzert II – Amoretta-Renaissance Big Band
Tänze und Lieder der Hochrenaissance auf historischen Instrumenten
(bei Regen im Jagdzeugmagazin)
weitere Schlosshofkonzerte am 19.7., 15. und 29.8. | jeweils 18.30 Uhr
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung bis 18 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

DIENSTAG / 30.

18 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Die Bibliothek Friedrichs des Großen
Sonderführung mit Stiftungsbibliothekarin Sabine Hahn
12 | 10 €
Treffpunkt: Ehrenhof Schloss Sanssouci

VORSCHAU

FREITAG / 3. JULI

18–23 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Mondnacht
siehe 8.5.

SONNTAG / 5. JULI

11 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern
Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
siehe 26.4.

11–18 Uhr Schloss und Park Caputh
Kegel, Bogen, Pfeil und Reifen
Barockes Kinderfest mit historischen Spielen wie Stelzenlauf, Bogenschießen, Sackhüpfen oder Hufeisenwerfen; Schlossführungen
8 | 6 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Parkeingang, Straße der Einheit

14 Uhr Potsdam / Pfingstberg
Potsdams schönste Aussicht gestern und heute
siehe 5.4.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof
Bläserserenade
Ensembles der Musikschule City West stellen sich vor
Eintritt zum Hof frei / 6 | 5 € Schlosseintritt ohne Anmeldung
 (außer Schlossbesichtigung)



Foto: SPSG / Hillert Ibbeken

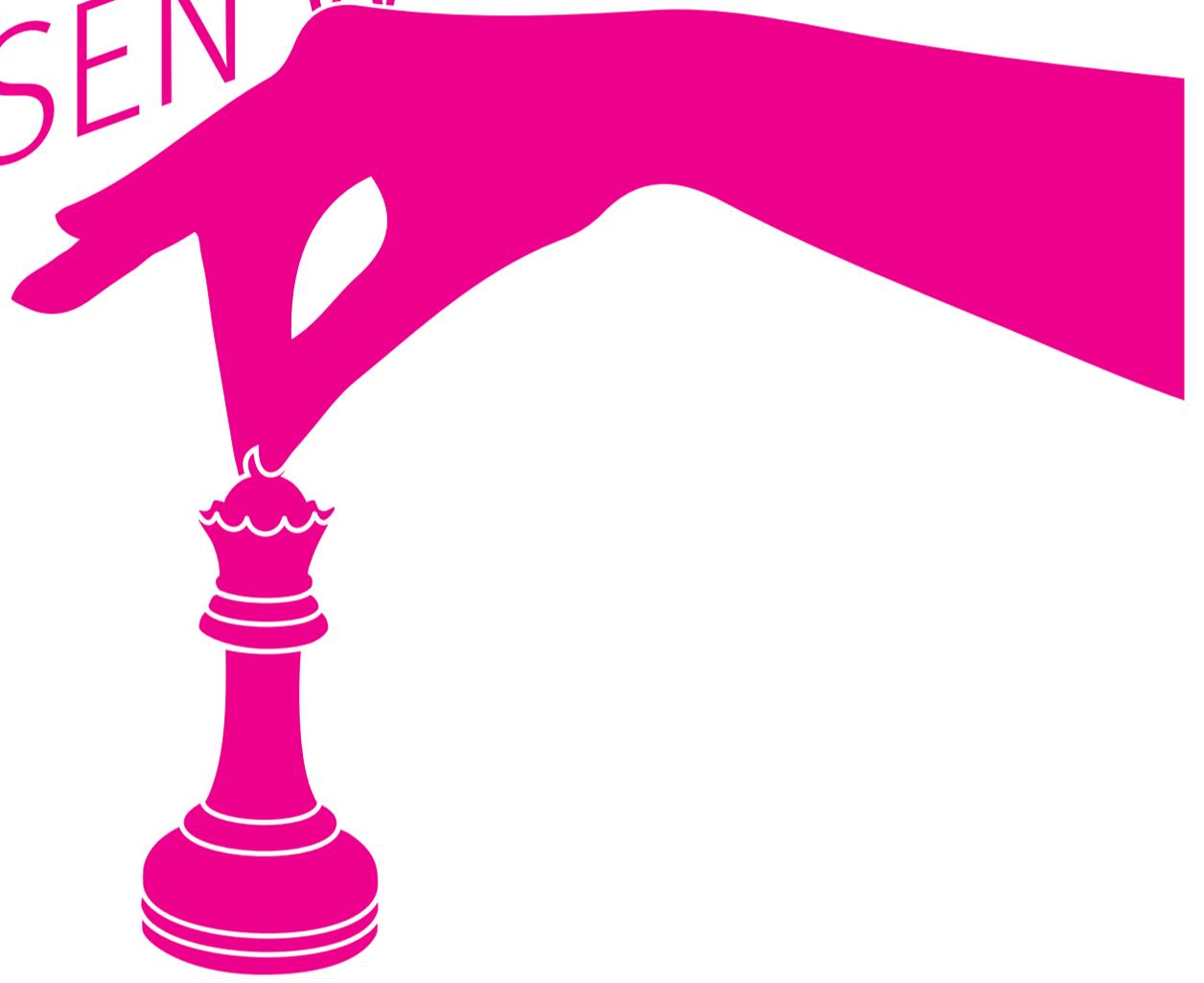
Blick zum Belvedere auf dem Klausberg

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

WWW.
spsg.de/ausstellungen

* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit

FRAUENSACHE
WIE BRANDENBURG
PREUSSEN WURDE



AUSSTELLUNG, 22.08. BIS 22.11.2015
BERLIN, SCHLOSS CHARLOTTENBURG
WWW.FRAUENSACHE-PREUSSEN.DE
TICKETS UNTER WWW.FRAUENSACHE-PREUSSEN.DE